Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 215. Halle, Donnerstag den 14. September. [Mit Beilagen.] 1876.

† Das Kaiser-Manöver bei Merseburg am 12. September.

Halle, d. 12. September. (Original-Bericht der „Hall. Ztg.") Wem es, wie dem Referenten, gegeben gewesen ist, das heutige Manöver in seinen Hauptmomenten von den rechten Stellen aus zu verfolgen, der kann wirklich von Glück sagen. Es war ein großes Manöverfeld, und es standen zwei Armeecorps, das 4. und 12. (königl. sächsische), einander gegenüber. Wer da nicht die günstigsten Punkte traf, von denen aus sich eine wirkliche Uebersicht gewinnen ließ, wer nicht vorher genau informirt war oder nicht einen glücklichen Treffer hatte, konnte Stunden lang laufen oder fahren, ohne etwas Ordentliches gesehen zu haben. Wer sich dagegen im Mittelpunkte der Entwicklung befand, dem bot sich ein im hohen Maße imposantes militärisches Schauspiel dar.

Es war ein Rückzugsmanöver. Die vom General-Feldmarschall Graf Moltke ausgegebene Idee war, daß das von Leipzig auf dem Rückmarsch zu denkende 4. Armeecorps von Markranstedt aus durch das 12. Armeecorps zum weiteren Rückzug gedrängt würde, jedoch unter Benutzung aller Terrainverhältnisse dem Vordringen des Feindes möglichst Einhalt thun sollte, bis es sich auf unseren Pontonbrücken auf das jenseitige Ufer der Saale unweit Merseburg zurückgezogen hätte, wo es sich durch den von Querfurt aus zu erwartenden Succurs verstärken könnte.

Demgemäß stand das Gros des 4. Armeecorps, bestehend aus der 8. Division unter General-Lieutenant v. Rothmahler, westlich von Schladebach, die Arrièregarde, bestehend aus der 7. Division unter General-Lieutenant v. Stiehle zwischen dem südöstlich davon gelegenen Kötschau und Altrannstädt. Den Oberbefehl führte der kommandirende General des 4. Armeecorps v. Blumenthal. Das 12. Armeecorps stand unter dem Oberbefehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Sachsen. Die erste sächsische Infanterie-Division Nr. 23 kommandirte Generalmajor v. Abendroth, die zweite Infanterie-Division Nr. 24 General-Lieutenant v. Montbé. Das 12. Armeecorps brach mit seinem rechten Flügel von Altrannstädt vor, während es mit dem linken von Rampitz und Thalschütz aus dem rechten Flügel der Preußen in die Flanke zu kommen suchte.

Um 10 Uhr erschienen Se. Majestät der Kaiser bei den in der Nähe von Schladebach aufgestellten Truppen. Nachdem er mit seiner Suite daselbst die Front abgeritten, begab er sich nach Kötschau, hinter welchem Dorfe etwa 10½ Uhr die ersten Schüsse fielen. Es war dies wesentlich ein Recognoscirungsgefecht, bei welchem viel Cavallerie betheiligt war, und als deren Ergebniß sich bald die Unhaltbarkeit der eingenommenen Position ergeben hatte. Es erfolgte ein Rückzug auf Pissen, Wißschersdorf und Schladebach, der mit größter Präcision ausgeführt wurde. Zwischen Schladebach und Wüsteneutsch stellten sich nun die im Rückzug befindlichen Truppen nebst dem Gros des 4. Armeecorps in Gefechtsstellung auf, und es erfolgte nun ein hartnäckiger Kampf mit dem nachrückenden 12. Armeecorps. Jetzt erschienen Se. Majestät der Kaiser mit seinem Gefolge, worunter sich u. A. auch Graf Moltke befand, auf der Ebene westlich von Schladebach und sahen dem immer lebhafter werdenden Gefechte zu. Eine Zeit lang unterhielt er sich mit Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Georg von Sachsen, die zu Pferde dem Manöver beiwohnte. Dann sprengte er weiter auf Wüsteneutsch zu.

Das Gehölz zwischen Schladebach und Wüsteneutsch war bald der Schauplatz des hartnäckigsten Infanteriegefechtes. Die Salven der Infanteriecolonnen erfolgten mit ungemeiner Lebhaftigkeit. Bald entwickelten sich auf dem linken Flügel des 4. Armeecorps auch ernstliche Cavalleriegefechte, die ein höchst interessantes Schauspiel darboten. Inzwischen wurde die Umgehung des rechten Flügels immer nachdrücklicher. Nicht lange nachdem der Kaiser denselben verlassen, brach die Infanterie des 12. Armeecorps von den verschiedensten Seiten unaufhaltsam auf dieser Seite hervor, und das 4. Armeecorps wurde auf Creypau und Göhlitzsch zurückgedrängt. In der Nähe dieser Dörfer waren mehrere Pontonbrücken geschlagen, über welche der Rückzug erfolgte. Hiermit wurde das Manöver abgebrochen, was etwa um 2 Uhr Nachmittags geschah.

Wer nun nach Wüsteneutsch fuhr, mußte an den noch zum Schuß bereiten sächsischen Vortruppen vorbeifahren, die gerade am Wege postirt waren. Bei Creypau fand man bereits die Einundsiebziger in durchaus nicht mehr gefechtsmäßiger Stellung. Nachdem man die Pontonbrücke bei Göhlitzsch passirt, fand man auf einer Anhöhe zwei Batterien, welche dazu bestimmt waren, den Rückzug zu decken, die aber nicht mehr zum Schuß kamen. Sie waren überhaupt im Ganzen wenig zur Verwendung gekommen, und die schaulustige Menge, die dem ganzen Manöver von dieser Anhöhe aus hatte beiwohnen wollen, hatte sich mit den wenigen Schüssen derselben begnügen müssen. Zu sehen hat sie wenig bekommen, bis die Truppen nach Beendigung des Manövers ins Bivouak rückten. Da gab es denn allerdings von hier aus noch ein sehr belebtes militärisches Bild. Die Halberstädter Kürassiere, die grünen Husaren, jene zwei Batterien, Dragoner und viel Infanterie, in größerer oder geringerer Entfernung passirten vorbei.

Einem militärischen Bericht über das „Manöver vom 11. September" entnehmen wir noch Folgendes:

Die ausgegebene General-Idee lautete: Eine Nordarmee kantonnirt auf dem rechten Elbufer zwischen Wittenberg und Zerbst, eine Südarmee bei Erfurt, Weimar und Jena. Nach der Spezial-Idee für das Nordkorps (markirten Feind) ist die Nordarmee gegen Süden aufgebrochen. Sie hat ein Armeekorps als Avantgarde vorausgesandt, um über Halle auf beiden Ufern der Saale gegen Merseburg vorzugehen, sich dieses Ortes zu versichern und die Uebergänge der Armee über die Saale zu decken. Der Kommandeur des Nordkorps war der Major von Hahn vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4 und verfügte über 1 Eskadron Dragoner-Regiments Nr. 6 und 1 Batterie Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19. Um 8½ Uhr war folgende Aufstellung genommen: es stand 1 Zug Dragoner in Geusa, 1 in Ajendorf, 1 in Zöschen, 1 Zug Dragoner und 1 Batterie nördlich des Rothhügels. Die südlichen Ausläufer der drei Dörfer waren von abgesessenen Dragonern besetzt.

Nach der Spezial-Idee für die Südarmee beabsichtigte dieselbe, in mehreren Kolonnen gegen Berlin vorzugehen und sendet das 4. Armeekorps voraus, um sich des Straßenknotens Halle zu bemächtigen. Dieses Korps lagerte am 10. September südlich Roßbach, Avantgarde bei Kayna. Am 11. Morgens bricht es gegen Merseburg auf. Von den supponirt ausgesandten Kavallerie-Abtheilungen gingen die Meldungen ein, daß Merseburg von abgesessener feindlicher Kavallerie besetzt sei und starke Kolonnen von Ammendorf und Dölitz an Berge im Marsch auf Schkopau begriffen sind. Der kommandirende General beschloß nun dem Feinde entgegenzugehen und ihn möglichst gegen die Saale zu werfen. Das Rendezvous war, Front nach Merseburg südlich der Chaussee; für die Avantgarde bei Kötschen am Dümpel, für die 8. Infanterie-Division südlich Ober-Beuna, der Hohlweg war der Front, für die Korpsartillerie hinter der 8. Division, für die Kavallerie-Division südlich von Reipisch, für die Reserve südwestlich von Ober-Beuna hinter der Korps-Artillerie. In der Avantgarde standen 6 Bataillone, 5 Eskadrons, 3 Batterien und eine Kompagnie Pionniere, das Gros, zu welchem die 8. Infanterie-Division, die Korpsartillerie und die Kavallerie-Division gehörten, setzte sich zusammen aus 13½ Bataillonen, 24 Eskadrons, 12 Batterien und 2 Kompagnien Pionieren. Die Reserve, welche der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt kommandirte, bildeten 6 Bataillone, 1 Batterie und 1 Kompagnie Pionniere.

Das Manöver nahm nachstehenden Verlauf. Kurz nach dem Eintreffen des Kaisers, welcher die Truppen in ihrer Rendezvous-Stellung zunächst besichtigte, wurde der Befehl zum Beginn des Manövers gegeben. Das Gefecht begann zunächst die Avantgarde unter Führung des General-Lieutenants v. Stiehle gegen den rechten feindlichen Flügel um die Stellung in Zscherben. Die gegen dieses vorgesandte Kavallerie war gezwungen, sich zunächst zurückzuziehen und die Artillerie mußte es übernehmen, den Angriff vorzubereiten. Kurz nachdem die Batterie ihre Stellung genommen hatte, griff auch die Infanterie auf dem rechten Flügel in das Gefecht ein. Da das vormarschirende Südkorps auf seinem Vormarsche in seiner ganzen linken Flanke bedroht war, so mußte es gleichzeitig auch mit dem Gros und seiner Reserve in das Gefecht eingreifen. Es entwickelte sich in Folge dessen auch auf dem linken Flügel ein lebhaftes Gefecht, wobei es galt, den rechten Flügel des Feindes zu umgehen, um denselben nach der Saale zurückzudrängen. Als das Südkorps auf beiden Flügeln einiges Terrain gewonnen hatte, schritt auch das Gros zum Angriff, indem es zunächst die gesammte Korpsartillerie vorzog und durch dieselbe die Dörfer Geusa und Ajendorf beschießen ließ. Nachdem die Artillerie den Kampf einige Zeit geführt hatte, ging auch die Infanterie im Centrum zum Angriff gegen die vorgenannten Dörfer vor, wo-

---

Kriegsbilder von 1870 und 71.

II.

Bei Sedan und nach Paris.

Füsilier Theodor Karbach von der 10. Kompagnie des 1. Nassauischen Infanterieregiments Nr. 87, schildert uns die weiteren Erlebnisse desselben, namentlich dessen Antheil an der Schlacht bei Sedan, wie folgt:

Nach der Schlacht bei Wörth rückten wir weiter in Feindesland hinein und kamen am 10. August durch die Stadt Zabern (Saverne), hinter welcher wir Bivouak bezogen. Wir hatten schon ein paar Tage kein Brot mehr bekommen, hier aber wurde uns solches aus der Stadt geliefert; dazu wurde geschlachtet und gekocht, sodaß wir uns sozusagen wieder einmal gehörig satt essen konnten. Auch Wein wurde herbeigeschafft; da das Wetter noch dazu schön war, so fehlte uns augenblicklich nichts, und alles war heiter und fröhlich gestimmt. Doch sollte dies nicht lange dauern! Um 3 Uhr fing es schon wieder an zu regnen, und bald darauf kam der Befehl „bereithalten zum Abmarschieren".

Vor uns im Wasgaugebirge (Vogesen) lag die Bergfestung Pfalzburg, noch ungefähr zwei Stunden entfernt; von dorther hörten wir zuweilen einen dumpfen Schall von Kanonenschüssen. Unsere Vermuthung, daß die Berge von den Franzosen stark besetzt seien, der Befehl abzumarschieren und das immer stärker werdende Regenwetter ließen uns keiner angenehmen Nacht entgegensehen. Um 6 Uhr brachen wir auf, eine Kavallerieabtheilung, einige Batterien des 11. Feldartillerieregiments und Pioniere rückten uns vorauf. Nach etwa 1½ Stunden hatten wir die Höhe nördlich von Pfalzburg erreicht und machten hier bei einem Zollhause auf einem Kartoffelacker Halt, die Gewehre wurden zusammengesetzt. Inzwischen war unsere Artillerie schon tüchtig dabei, die Festung zu bombardiren.

Die Nacht brach herein und zwar stockfinster, der Regen wurde immer ärger, durchnäßt waren wir längst, aber wir durften uns nicht von den Gewehren entfernen, sondern mußten an Ort und Stelle lagern. Die Mäntel wurden angezogen, die hohen Kartoffelstauden umgelegt, und wir legten uns, die Tornister unter dem Kopfe, auf das nasse Kraut längs nieder. Doch war dies Liegen auch nicht lange auszuhalten, denn an Schlafen war vor Kälte nicht zu denken, und zähneklappend stand bald alles wieder auf, um besseren Schutz gegen Frost und Unwetter zu suchen.

Es blieb uns nichts anderes übrig, als Feuer anzumachen uns daran einigermaßen zu trocknen und zu wärmen. Trocknes Holz konnten wir zum Glück aus den Gebäuden holen, alles was brennbar war, Lattenzäune, Fuhrgeräthe und dergleichen, wurde herbeigeschleppt, jeder arbeitete gern, um sich durch die Bewegung etwas zu erwärmen; darauf wurden im Graben längs der Straße Feuer angemacht. Um diese stehend, die Mäntel über die Köpfe gezogen, auf der einen Seite erstarrt von Frost und auf der andern Seite fast verbrannt, so brachten wir die Nacht zu. Am andern Morgen verließen wir mit starren Gliedern und hungrigem Magen, froh, daß wir nur wieder in Bewegung kamen, dies gewiß allen als eins der schauderhaftesten unvergeßliche Bivouak vor Pfalzburg.

Denselben Tag kamen wir nach einem ziemlich langen Marsche nach dem Dorfe Hérange in Quartier und zwar die ganze 10. Kompagnie in eine Scheune, der Kompagnieführer, Lieutenant Adami, Feldwebel und Unteroffiziere in das dazu gehörige Haus. An die völlig durchnäßten Kleider dachten wir schon gar nicht mehr, unsere erste Sorge war hier, wo etwas zu essen herzubekommen sei. Wir waren zu dritt zusammen beim Kochen, der eine mußte nach Kartoffeln ins Feld, der andere machte im Garten Jagd auf ein Huhn, und ich schlich mich trotzdem der Kompagniestab im Hause lag, durch eine Hinterthür in die Küche, wo ich ein viertel Brot, ein Stück Butter und einige Eier „requirirte". Dies war zwar streng verboten, aber wenn man einen ganzen Tag nichts gegessen hat und nicht weiß, wann man wieder etwas ordentliches zum Sattessen bekommt, dann ist es wohl niemand zu verdenken, auf welche Art er den bösen Gast Hunger, der oft genug bei uns eingekehrt, einmal zu vertreiben sucht.

In dieser Weise marschierten und lebten wir längere Zeit fort und waren auf dem Wege nach Paris schon bis in die Nähe von Chalons gelangt, als sich unsere Richtung plötzlich änderte und wir uns nach Norden wandten. Unser Gepäck wurde gefahren, und in Eilmärschen von 10 bis 14 Stunden jeden Tag ging es der belgischen Grenze zu. Am 30. August marschierten wir durch die Stadt Mézéhoulb und machten kurz dahinter Rendezvous. Hier hörten wir schon in der Ferne Kanonendonner. Bald darauf galoppirten die 3. Kavalleriebrigade, mehrere Batterien und Sanitätsabtheilungen an uns vorüber. Wir folgten im Eilmarsch, kamen aber nicht mehr ins Gefecht (bei Beaumont), da sich der Feind zurückzog. Bei anbrechender Nacht bezogen wir bei Bouziers Bivouak. Den folgenden Tag ging es ebenso, der Feind zog sich weiter auf die Festung Sedan zurück, unsere Kavallerie und Artillerie ihn stets verfolgend. Um 4 Uhr gelangten wir nach Donchery, wo wir auf dem Marktplatze die Nacht bivouakirten.

Am 1. September morgens 3 Uhr wurden wir durch einen furchtbar erschütternden dumpfen Schlag geweckt und alarmirt; bald kam die Meldung, daß in der Nähe eine Brücke gesprengt worden sei. Um ½5 Uhr verließen wir Donchery, und eine Stunde später stand unsere Division in Angriffskolonnen auf dem Felde nördlich von der Stadt. Oberst Crollmann als Brigadekommandeur gab Befehl, das Füsilierbataillon Nr. 87 unter Hauptmann v. Fischer solle als Avantgarde vorgehen. In Kompagnien ausseinandergezogen, der Schützenzug ausgeschwärmt, so rückten wir dicht an der rechten Seite der Maas vor; ziemlich dichter Nebel ließ uns höchstens 200 Schritt weit sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0001

bei dieselbe sich jedoch mehrfach zurückziehen mußte, bevor sie endlich die Dörfer nehmen konnte. Als das Gros im Besitze dieses Abschnittes war, wurde auch gleichzeitig von dem linken Flügel das Terrain nördlich von Geusa genommen und bemächtigte sich der rechte Flügel des Dorfes Zicherben. Sämmtliche Truppen debouchirten durch die Defileen, wurden aber Anfangs hier von dem Feinde zurückgedrängt, wobei derselbe eine große Kavallerie Attake gegen den linken Flügel des Nordkorps ausführte. Da aber mittlerweile die Korps-Artillerie eine Stellung südlich von Azendorf genommen hatte, so wurde hierdurch der Feind zum abermaligen Rückzuge gezwungen und es konnte auf der ganzen Linie von Neuem avancirt werden. Hierbei entwickelten sich einzelne interessante Gefechtsmomente, unter denen namentlich das Vorgehen der Kavallerie-Massen auf dem linken Flügel und das Avanciren der Korps-Artillerie im Centrum besonderes Interesse erregten. Nachdem die Stellung auf dem Rotthügel vor Azendorf von dem Centrum genommen war, erreichte die Uebung ihr Ende.

Der Kaiser war auf dem Merseburger Exercierplatz zu Pferde gestiegen und erschien bald mit seiner glänzenden Suite auf dem Manöverterrain. Hier ritt er zunächst von dem rechten nach dem linken Flügel und wählte alsdann seinen besonderen Platz, von dem aus er dem Manöver hätte folgen können. Ueberall, wo es interessante Gefechtsmomente gab, war er zu sehen, bald langsamen Schrittes die Felder passirend, bald in scharfem Trabe die Wege entlang reitend. Auch die Kaiserin wohnte dem Manöver in halbgeschlossenem vierspännigen Wagen bei. Ueberall, wo die Maiesfähnen sich blicken ließen, wurden sie von dem Publikum, das namentlich die Höhen des weitigen Terrains besetzt hielt, sowie in den Dörfern von den Landleuten auf das Herzlichste begrüßt. Der meilenweite Plan bot von der Höhe des Rotthberges aus ein prächtiges landschaftliches Bild; während im Osten in grauem Nebel der Petersberg dämmerte und die Thürme von Halle sich zeigten, grüßten sonnenbeglänzt im Westen die Thüringer Vorberge herüber, hoch oben auf dem nahen Hügelrücken war das Denkmal der Schlacht von Roßbach zu sehen. Es war somit ein geweihter Boden, auf dem heute Morgen heiß gekämpft wurde. Zum Manöver hatte sich wiederum eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die mit größtem Interesse der Entwickelung des Treffens folgte. Wir sind ja nicht umsonst „das Volk in Waffen“ Gegen 1 Uhr zogen die Soldaten wiederum in ihre Quartiere. Heute Nachmittag findet nunmehr die große Dislokation der Truppen statt, um morgen und übermorgen die großen Kämpfe des IV. Armeekorps gegen das XII. (königlich sächsische) zu ermöglichen.

Am Sonntag um ½1 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des thüringischen Husarenregiments Nr. 12 zu einem Gabelfrühstück. Das Kasino des Regiments war auf das Festlichste geschmückt, das Kaffeezimmer der Offiziere war in ein reservirtes Zimmer für den Kaiser umgewandelt. Im Speisesaale war eine reich besetzte Tafel angerichtet, in deren Mitte ein riesiger Lachs prangte, dessen Unterlage dem Panzerschiffe „Kaiser Wilhelm“ nachgebildet war, die übrigen Schüsseln und Untersätze trugen kavalleristische Embleme. Das Arrangement dieser Tafel hatte der Hofconditor Ißleib aus Weimar getroffen, und zwar in so geschmackvoller Weise, daß die Höchsten Herrschaften ihre Befriedigung demselben zu erkennen gaben. Die Wand des Saales schmückte ein Bleibtreu'sches Oelgemälde, eine Attake des Regiments in der Schlacht bei Königgrätz darstellend. Der Kaiser wurde mit den Fürstlichkeiten und seinen Generaladjutanten von dem gesammten Offiziercorps, an dessen Spitze der Oberstlieutenant v. Versen stand, an der Thür des Hauses empfangen und nach den oberen Räumlichkeiten geleitet. In zwangloser Weise entwickelte sich die Unterhaltung, an der sich der Kaiser in huldvollster und leutseligster Weise betheiligte. Um 2½ Uhr verließen die Fürstlichkeiten das Kasino.

Auf der Rückreise von Erfurt nach Merseburg verweilte die Kaiserin am 9. d. kurze Zeit in Naumburg, um den dortigen Dom zu besichtigen. Zu gleichem Zwecke traf der Kronprinz am 12. dort ein. Beide sprachen sich sehr anerkennend über die Restaurationsarbeiten aus. Mit großem Interesse besichtigte die Kaiserin einen in Arbeit befindlichen Baldachin für den Westchor und sprach sich anerkennend über den Bau gegen den Bau-Inspector Werner aus, dem es eine schöne Lebensaufgabe sein müsse, eine solche Arbeit zu leiten und zur Ausführung zu bringen. „Was muß das für ein schönes Werk werden!“ rief Ihre Majestät bei einem Rückblicke über das Mittelschiff aus. „Wie würde sich der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. freuen, wenn er jetzt dieses wunderschöne Bauwerk sehen könnte! Der Kronprinz verweilte die längste Zeit im Westchore und besichtigte die Baldachine, die Fenster, die alten und neuen Bänke, den Altar, die Figuren der Domgründer und die ausgelegten Zeichnungen und Photographien mit größtem Interesse. Namentlich bewunderte er die Figuren der Domgründer und erkundigte sich bei dem Bauinspector, ob dieselben von Kennern architektonisch schon gewürdigt seien. „Ich bin ganz erstaunt über die Schönheit dieser Figuren!“ rief Se. Kaiserl. Hoheit aus.

---

† Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft.

Von sehr geschätzter Hand erhalten wir folgende Zuschrift: Wer sollte nicht freudig erregt und überrascht worden sein, als er durch die Zeitungen die Mittheilung erhielt, daß aus der Mitte eines höchst bedeutungsvollen Factors des freigesellschaftlichen Lebens, des „deutschen Juristentages“ zu Salzburg, durch die Section für Strafrecht als ein Rechtsanspruch der Gesellschaft es ausgesprochen worden sei, daß die durch unverschuldet erlittene Untersuchungshaft Geschädigten durch den Staat zu entschädigen seien. Dießbezüglich steht auf dem Conto der Rechtspflege, rein vom Standpunkt des natürlichen Rechtsbewußtseins aus betrachtet, eine lange und schwere Schuld. Wenn einerseits der Staat dem Anspruch des einzelnen Staatsbürgers und der Gesammtstaatsbürgerschaft auf Rechtsschutz genügt, sollte es da nicht selbstverständlich sein und als eine gerechte Forderung des einfachsten natürlichen Rechtsgefühls angesehen werden müssen, daß die durch den Gang der Rechtspflege oft mit Nothwendigkeit, der Sicherheit des Rechtsganges wegen, geübten Schädigungen an einzelnen Staatsbürgern von Seite des Staates möglichst vollständig wieder aufgehoben würden, damit nicht dem Einzelnen für den allgemeinen Rechtsschutz durch Irrthum ganz ungewöhnlich große Opfer auferlegt würden? — Durch diese Aufhebung des unumgänglich vom Rechte geübten Unrechtes erhielt ersteres nach dieser Seite hin den Charakter vollendeter Reinheit. Wie groß, bedeutungsvoll, wie tiefeingreifend die beregten Schädigungen für den Betroffenen, oft für das ganze Leben desselben, materiell, an Gesundheit und an Ehre sind, haben unendlich Viele bitter zu beklagen und wohl noch mehr mitgefühlt. Wenn man dessen gedenkt, wie unverantwortlich gewissenlos der Mensch oft mit der Stellung seines Urtheiles über seine Nebenmenschen umgeht, wie leicht und oft er mit seinem Urtheile über einen Andern für immer fertig ist, nach einer beiläufig, einseitig oder tendenziös erhaltenen Mittheilung, ohne sich je die Mühe zu geben, sein Urtheil sorglich zu begründen, dann erhält namentlich die Schädigung an Ehre in beregtem Falle das schwerste Gewicht und könnte nur durch ganz gelissentliche, officielle Purification die schwere Schädigung aufgehoben werden. Unsere Zeit hat, wie auf so manch' anderem Gebiete, auch vielleicht hier die Mission, zu klären, zu reinigen, zu vollenden.

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, d. 12. September. Die Regierung veröffentlicht Folgendes: Die türkischen Truppen auf dem rechten Ufer der Morawa haben gestern versucht zwischen Alexinatz und Deligrad den Uebergang über die Morawa zu erzwingen, wurden aber, nachdem bis 7½ Uhr Abends auf der ganzen Linie gekämpft worden war, auf allen Punkten zurückgedrängt.

Ragusa, d. 12. September. Gutem Vernehmen nach ist Danilovgrad, das angeblich nach einem türkischen Telegramme von den Türken erobert sein sollte, noch heute ganz unbehelligt das Hauptquartier des Fürsten von Montenegro. Bei Klobuk finden seit 3 Tagen fortgesetzt Scharmützel zwischen Türken und Montenegrinern statt.

Bukarest, 12. September. (B. B. C.) Das Journal „Trompetta“ meldet, Rußland habe an Rumänien eine Note gerichtet, in welcher es den eventuellen ungehinderten Durchmarsch Russischer Truppen durch Rumänien verlangt; eine Entscheidung der Rumänischen Regierung sei noch nicht erfolgt.

Brüssel, d. 12. September. Der internationale geographische Kongreß ist heute Vormittag im königlichen Schlosse zusammengetreten.

New-York, d. 12. September. Bei den Staatswahlen für den Staat Maine haben die Republikaner mit einer Mehrheit von 15,000 Stimmen den Sieg davongetragen.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber türkische Gräuel bei Alexinatz berichten englische Blätter. Aus Deligrad telegraphirt der Spezial-Correspondent der „Daily News“ unterm 3. d.: „Alexinatz bleibt noch immer ungeräumt. Es ist noch immer von einer starken Macht serbischer Infanterie und Artillerie besetzt. Die Streitmacht der Türken im Thale ist zu schwach; aber sie brennen die Dörfer am linken Morawa-Ufer hinunter bis Deligrad gegenüber nieder, und die Tscherkessen haben die Morawa wirklich einmal überschritten und auf der Straße zwischen Alexinatz und Deligrad mehrere Soldaten getödtet. Eine solche Lässigkeit ist außerordentlich, während eine Schwadron Kavallerie die Dörfer von den Tscherkessen und Baschi Bozuks gänzlich säubern könnte, statt zu erlauben, daß die Massenzerstörungen fortgesetzt wird.“

Unterm 4. d. meldet derselbe Correspondent: „Die Tscherkessen verbrennen jedes Dorf im Morawathale oberhalb von Deligrad auf beiden Seiten des Flusses, und so kühn sind sie, daß sie zuweilen die Verbindung zwischen Deligrad und Alexinatz unterbrechen. Ihre scheußliche Grausamkeit gegen die serbischen Verwundeten ist wohlbeglaubigt. Herrn Villiers von der „Graphic“ wurden in der Nähe von Teschiza drei Serben gezeigt, die verwundet gefunden worden waren. Sie wurden mit Stricken an Bäume gebunden und mit drei unter ihnen angezündeten Feuern geröstet. Ihre unteren Gliedmaßen waren gänzlich verkohlt und ihre Gesichtszüge fürchterlich verzerrt.“

Endlich telegraphirt auch der Belgrader Correspondent der „Times“: „Das Verüben der größten Ausschreitungen und Gräuelthaten durch die Türken auf serbischem Territorium kann nicht länger bezweifelt werden, da die Opfer von einem englischen Correspondenten gesehen worden sind. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten constatirt, daß 40 Dörfer von den Türken gänzlich zerstört worden sind.“

Dem „Standard“ wird von seinem Belgrader Correspondenten unterm 6. d. Abends telegraphirt: Die neuesten Nachrichten, die uns aus Alexinatz zugehen, sind vom Montag datirt. Die Türken hatten die Redouten am linken Morawa-Ufer besetzt. Ich bedauere, sagen zu müssen, daß die Türken sowohl während wie nach der Schlacht große Gräuelthaten verübten. Gräßliche Geschichten kommen mir zu Ohren von Nothzucht und Mord von verwundeten Russen, die an Bäume gebunden und lebendig geröstet wurden, von Mädchen, die noch athmend aber lebendig geschunden in das serbische Lager gebracht wurden, nachdem sie Mißhandlungen unterworfen worden, im Vergleich mit denen bloßer Mord ein geringfügiges Verbrechen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 12. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Hauptmann Paris im 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, sowie dem Reserve-Jäger Rotzoll vom Ostpreußischen Jäger-Bataillon Nr 1 und dem Jäger Werner II. von demselben Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die zwischen dem Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann und dem Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg gepflogenen Verhandlungen wegen Auflösung bezw. Eröffnung des Reichs- und Landtages haben nach der „D. R.-C.“ zu folgendem Resultate geführt. 14. October: Auflösung des preußischen Landtages; 21. October: Wahl der Wahlmänner; 28. October: Wahl der Abgeordneten; 30. October: Eröffnung der Herbstsession des Reichstags; 5. December: Auflösung des Reichstages, 10. Januar: Wahl zum Reichstage; 12. Januar: Eröffnung des preußischen Landtages.

Die neuerliche Meldung, daß in Betreff der Wegeordnung zunächst das Gutachten der Provinziallandtage eingeholt werden soll, wird offiziös für unbegründet erklärt. Was die Meinungsverschiedenheiten anbetrifft, die zwischen der Staatsregierung und den zur Vorberathung des Entwurfs eingesetzten Kommissionen des Abgeordnetenhauses hervorgetreten sind, so sind dieselben bis auf einen Punkt von so geringer Erheblichkeit, daß eine Verständigung über dieselben voraussichtlich mit Leichtigkeit zu erreichen gewesen wäre. Daß der Entwurf der Wegeordnung in der letzten Legislaturperiode zu einem definitiven Abschlusse nicht gelangt ist, hat keineswegs in diesen Differenzpunkten, sondern darin seinen Grund, daß die Berathung der Wegeordnung im Plenum vor anderen noch dringenderen legislativen Arbeiten zurücktreten mußte, es auch angezeigt erschien, zunächst das Zustandekommen des Kompetenzgesetzes abzuwarten. Das Kompetenzgesetz ist bekanntlich erst in den letzten Landtagssitzungen zu Stande gekommen.

Der „Rh. K.“ ist in der Lage, bestimmt versichern zu können, daß man Seitens der Postverwaltung eine Erhöhung des Zeitungs-Portos für alle Blätter, die zwei oder mehr Ausgaben täglich versenden, einzuführen beabsichtigt. Während nämlich gegenwärtig nur ein einheitlicher Zeitungs-Porto-Satz besteht, bei dem es auf die Zahl der täglichen Ausgaben nicht ankommt, soll in Zukunft jede derselben für sich berechnet werden. Der Plan dürfte indeß im Ganzen nur sehr wenig Anklang finden und schließlich auch an dem Widerstande des Reichstags scheitern.

Der Criminal-Senat des Kammer-Gerichts verhandelte am 9. d. in der Appellations-Instanz gegen zwei Redacteure, nämlich den Redacteur Küster vom „Neuen Socialdemokrat“ und den früheren Redacteur Sonnen von der „Germania“. Ersterer hatte in einer am 27. November v. J. vor etwa 200 Personen gehaltenen Rede ausgeführt, daß die sociale Frage in Folge des herrschenden Drucks und Gegendrucks nicht auf friedlichem, sondern auf schlüpfrigem Wege zu schlichten sei, und zur Bereithaltung für diesen Moment aufgefordert. Das Stadtgericht erachtete hierin wie in den übrigen Ausführungen der Rede den Thatbestand der Aufreizung zum Widerstande und zur Gewalt für dargethan und erkannte nach §. 130 des Straf-Gesetzbuches auf vier Monate Gefängniß. Das Kammer-Gericht bestätigte diese Sentenz und ebenso auch das in dem anderen Falle gegen den früheren Redacteur Sonnen wegen mittels der Presse begangener Beleidigung des Fürsten Bismarck, des preußischen Staats-Ministeriums, der Regierung zu Trier und wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze vom hiesigen Stadt-Gericht festgesetzte Straf-Maß von fünf Monaten Gefängniß.

Die „Neue Berl. Börs. Ztg.“ ist in der Lage, mitzutheilen, daß das Obertribunal am Donnerstag das gegen den früheren Rendanten der Halle-Sorau-Gubener Bahn Piltz ergangene Urtheil des Schwurgerichts wegen erheblicher Formfehler vernichtet hat. Die Nichtigkeitsbeschwerde wäre besonders wegen der fehlerhaften Fragestellung an die Geschworenen als durchaus begründet anerkannt worden.

Die bekannte Angelegenheit des früheren Standes-Beamten Hofferichter, der in einer Untersuchungs-Sache sich beharrlich geweigert hatte, den Zeugen Eid zu leisten, hat heute dadurch ihre endliche Erledigung gefunden, daß seitens der Staats-Anwaltschaft auf das Zeugniß Hofferichters ausdrücklich verzichtet, und der Angeklagte nach Vernehmung einer Entlastungs-Zeugin freigesprochen worden ist.

Sr. Majestät Schiff „Ariadne“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 11. d. M. von Batavia kommend, in Aden eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Halle, den 12. September.

Nach Beendigung des heutigen Manövers, wobei das sächsische durch das IV. Armeecorps, welches letztere Verstärkung erhalten, wieder zurückgedrängt ist, reist der Kaiser gegen 4 Uhr von Merseburg über Halle nach Berlin ab, wo er Abends 7½ Uhr mit den Königlichen Prinzen wieder eintrifft.

— Morgen Donnerstag, den 14. September wird das 3. Bataillon des 36. Regts. wieder in seiner Garnison Halle eintreffen.

Vermischtes.

— Die deutschen Vegetarianer (Pflanzenesser), deren Zahl im steten Zunehmen begriffen ist, sind sehr rührig. Nachdem sie ihren Vereinstag in diesem Jahre in Köln abgehalten, gründen sie jetzt in Gernsbach bei Baden eine vegetarianische Pension und Kolonie. Villa Thalysienhof ist der Name, den sie ihrer Niederlassung beilegten. Thalysien hießen bei den Griechen die Früchte- und Blumenopfer. Auch Waisenkinder sollen auf dem Thalysienhof vegetarianisch erzogen werden. Die Vegetarianer wollen den Fleischessern beweisen, wie friedlich, fröhlich, fleißig, ununterbrochen gesund und außerordentlich billig man bei der Pflanzenkost leben kann. Die Lage der geräumigen Villa und des sie umgebenden Obst- und Gemüse-gartens ist reizend und die prächtige Schwarzwaldluft macht die Villa Thalysienhof allerdings zu einem klimatischen Kurort.

— Aus Leipzig wird auf einen Schwindel aufmerksam gemacht, welcher jetzt mit russischen Fünf-Kopekenstücken getrieben wird. Dieselben, bei näherer Betrachtung zwar erkennbar, haben so viel Aehnlichkeit mit den Zwanzigpfennigstücken, daß sie im gewöhnlichen Verkehr — wie dies eben vorgekommen — recht leicht für letztere angenommen werden können. Das Publikum wolle daher bei Annahme der gedachten Münze vorsichtig sein; die Fünf-Kopekenstücke haben nur einen Werth von ca. 13 Pfennigen.

Lotterie.

Bei der am 12. d. begonnenen Ziehung der 3. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: 3 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 1106 3273. 66,552. 1 Gewinn à 3000 ℳ auf Nr. 77,049. 3 Gewinne à 1800 ℳ auf Nr. 8113. 8788. 67,588 3 Gewinne à 900 ℳ auf Nr. 3725. 45,774. 67,379. 9 Gewinne à 300 ℳ auf Nr. 14,542. 18,771. 22,646. 45,513. 63,306. 66,546. 73,274. 82,686. 93,479.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. Septbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,04, am 13 Septbr. Morgens am neuen Unterhaupt 2,04 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 12. Septbr. Vorm. 1,16 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. Septbr. Am Pegel 0,70 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Septbr. 120 Centm. unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0002

Marktberichte.

Magdeburg, d. 12. Sept. Weizen 180—216 M. Roggen 160—189 M. Gerste 160—185 M. Hafer 161—170 M. pr. 1000 Ko. **Magdeburger Börse**, d. 12. Septbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 54,5 à 55 M bz.

Nordhausen, d. 12. Septbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 M. 76 ₰ bis 21 M. 18 ₰. Roggen 19 M. 64 ₰ bis 19 M. 5 ₰. Gerste 18 M. — ₰ bis 17 M. 33 ₰. Hafer 16 M. 50 ₰ bis 14 M. — ₰.

Berlin, d. 12. Septbr. Weizen. Termine im Verkauf sich befestigend, gekünd. 11,000 Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 180—220 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat — Rm. bez., Sept./Oct. 199½—201 Rm. bez., Oct./Nov. 200—202 Rm. bez., Nov./Dec. 202—204 Rm. bez., April/Mai 207½—208½ Rm. bez. — Roggen loco fand nur mäßigen Absatz. Termine wurden bei Beginn zwar nicht stark, aber doch überwiegend und billiger angeboten, die Offerten waren jedoch schnell erledigt und die wenigen Käufer mußten schließlich wieder höhere Preise anlegen, gekünd. 62,000 Ctnr., Kündigungspreis 152½ Rm. bez. Loco 146—183 Rm. gefordert, russ. 147—150 Rm. ab Kahn bez., inländ. 177—183 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 152—153 Rm. bez., Oct./Nov. 153—154 Rm. bez., Nov./Dec. 156—155 Rm. bez., April/Mai 158½—159 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 130—171 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco und bessere Waare beachtet, Termine fest, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 150 Rm. bez. Loco 125—165 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuß. 147—159 Rm. ab Bahn bez., pomm. 158—160 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 149½—150 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 147 Rm. bez. — Erbsen, Kochwaare 169—200 Rm. bez., Futterwaare 160—168 Rm. bez. — Oelsaaten: Winterraps — Rm. bez., Winterrübsen — Rm. bez. — Rüböl etwas billiger verkauft, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 68 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 68,3—2—4 Rm. bez., Oct./Nov. 68,5—6 Rm. bez., Nov./Dec. 69 Rm. bez. — Leinöl loco 59 Rm. bez. — Spiritus flau eröffnend, schließt fester, gekünd. 290,000 Liter, Kündigungspreis 52,8 Rm. bez. Loco ohne Faß 53 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 53—52,5 53,1 Rm. bez., Oct./Nov. 51,1—50,6—51,1 Rm. bez., Nov./Dec. 50,7—6—7 Rm. bez., April-Mai 52,4—1—4 Rm. bez.

Leipziger Productenbörse vom 12. Sept. Weizen per 1000 Ko. netto loco 200—222 M. bz., geringer 155—170 M. bz.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. netto loco 183—192 M. bz., fremder 153—170 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 150—180 M. Bf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 162—180 M. Bf., ungarischer 150—155 M. Bf. Mais fehlt. Raps per 1000 Ko. netto loco 320 M. Gd. Rapskuchen per 100 Ko. netto loco 16 M. Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 70 M. bz., per Sept./Oct. 72 M. Bf.; sehr fest. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 54,50 M. Gd.; niedriger.

Breslau, d. 12. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Sept. 52,50 bez., Sept./Oct. 50,30 bez., April/Mai 49,50 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 185,00 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 158,00 bez., Oct./Novbr. 156,50 bez., April/Mai 158,00 bez. Rüböl pr. Sept./Oct. 66,50 bez., Oct./Novbr. 66,50 bez., April/Mai 68,00 bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 12. Sept. Weizen pr. Sept./Oct. 202,50 bez., Oct./Nov. 203,00 bez., April/Mai 209,00 bez. Roggen pr. Sept.-Oct. 147,50 bez., Oct./Nov. 148,50 bez., April/Mai 156,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Octbr. 68,75 bez., April/Mai 70,75 bez. Spiritus loco 52,00 bez., pr. Sept./Oct. 51,50 bez., Oct.-Nov. 50,00 bez., April/Mai 51,50 bez. Rübsen pr. Herbst 323,00.

Hamburg, d. 12. Septbr. Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen pr. Sept./Oct. 199 Br., 198 G., Nov./Dec. pr. 1000 Kilo 205 Br., 204 G. Roggen pr. Sept./Oct. 145 Br., 144 G., Nov./Dec. pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 G. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loco 71, pr. Mai 71½, Oct. pr. 200 Pfd. 70½. Spiritus ruhig, pr. Sept. 38½, Oct./Nov. 38½, Nov./Dec. 39, April/Mai pr. 100 Liter 100 % 39¾. — Wetter: Regen.

Liverpool, d. 12. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Behauptet. Ankünfte eher stetiger. Amerikaner aus irgend einem Hafen neue Ernte December-Januar-Verschiffung 6⅛ d.

Middl. Orleans 6⅛, middl. amerikanische 6, fair Dhollerah 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4 9/16, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜.

Petroleum. (Berlin, d. 12. September): Pr. 100 Kilo loco 45 M, pr. Sept. 42,5, pr. Sept./Oct. 41,8—42,0 bz., pr. Oct./Nov. 40,5—41,5 bz., pr. Novbr./Decbr. 39,5—40 bz. Regulirungspreis für die Kündigung — M. Gek. — Ctr. —. **Hamburg**: Animirt, Standard white loco 21,00 Bf., 20,75 Gd., pr. Septbr. 20,75 Gd., pr. Oct./Dec. 20,75 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht): Standard white loco 20,25 bz., pr. Octbr. 20,50 bz., pr. Novbr. 20,75 bz., pr. Dec. 21,00 bz. Höher. — **Antwerpen** (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 53 bz. u. Bf., pr. Septbr. 53 bz. u. Bf., pr. Octbr. 53 bz., 53¼ Bf., pr. Oct./Dec. 53½ Bf., pr. Septbr./Decbr. 53 Br. Steigend. — **New-York** (d. 11. Septbr.): Petroleum in New-York 26, do. in Philadelphia 26. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Goldagio 10.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 11. Septbr. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig fester Haltung; die Tendenz war Anfangs eine weichende; die Course setzten auf spekulativem und besonders internationalem Gebiet matter ein und bei überwiegendem Angebot gaben sie vielfach auch dann noch etwas nach. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen und anderweiten Meldungen boten keine geschäftliche Anregung dar und bei stark ausgeprägter Reservirtheit der Spekulation bewegten sich Geschäft und Umsätze in engen Grenzen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte eine im Wesentlichen recht feste Haltung für inländische solide Anlagen, wie auch die Dividende tragenden Kassawerthe sich ziemlich gut behaupten konnten. — Der Geldstand zeigt keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 3% für feinste Briefe. In der zweiten Börsenhälfte machte sich eine festere Stimmung bemerklich, die auch in den Coursen noch theilweise Ausdruck gewann. — Von den österreichischen Spekulationspapieren waren besonders Franzosen niedriger angeboten, gingen aber auf herabgesetztem Niveau ziemlich lebhaft um; auch Creditactien waren matter und nicht unbeliebt, Lombarden wenig verändert und geschäftlich wenig beachtet. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu ziemlich behaupteten Preisen mäßige Umsätze für sich; Türken Anfangs matt, später wieder anziehend; österreichische Renten und Looseeffekten ziemlich fest. — Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten ruhig zu fast unveränderten Coursen. — Von Prioritäten waren preußische bevorzugt, fest und theilweise gefragt, österreichische mehrfach schwächer, russische behauptet.

In Eisenbahnaktien entwickelte sich nur geringfügiges Geschäft, das sich bei wenig veränderten Coursen zumeist auf inländische Hauptdevisen bezog; österreichische Nebenbahnen waren still, Galizier lebhafter. — Bankaktien und Industriepapiere blieben ruhig und behauptet; deren spekulative Devisen, wie Reichsbank, Disconto-Commandit-Antheile, Montanwerthe etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 12. Sept. Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000—1000 M. 3% 71,25 b., do. v. 500 M. 3% 71,40 G., do. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ß 3% 94 P., do. kleinere 3% 94,10 G., do. v. 1855 v. 100 ß 3% 83,25 P., do. v. 1847 v. 500 ß 4% 97 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ß 4% 96,25 bz. u. P., do. v. 1869 v. 500 ß 4% 96,70 P., do. v. 1852—1868 v. 100 ß 4% 97,50 G., do. v. 1869 v. 100 ß 4% 97,50 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ß 4% 98,25 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ß 4% 97,50 G., do. v. 500 ß 5% 103,25 G., do. v. 100 ß 5% 103,20 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. 3½% 88,50 bz. u. G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4% 97 P.

Berliner Börse vom 12. September.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	169,15 bz.
London	1 L. S.	8 T.	2	20,48 bz.
Paris	100 Fr.	8 T.	3	81,10 bz.
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	4½	166,40 bz.
Petersburg	100 SR	3 W.	6½	265,50 bz.
Warschau	100 SR	8 T.	6½	266,40 bz.

Diskonto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %

Gold- Silber- und Papiergeld.

Souvereigns	20,40 G	Oester. Bankn.	167,20 bz
Napols'dor	16,26 bz.	do. Silberg.	172,50 bz.
Dollars	— —	Russ. Banknot.	269,50 bz.
Imperials	16,68 bz.		

Fonds und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	4½	104,90 bz.
do. de 1876	4	97,20 bz.
Staats-Anleihe	4	97,00 bz.
do. 1850/52	4	98,00 bz.
Staatsschuldscheine	3½	94,20 bz.
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	133,50 bz.
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	95,90 bz.
Kur- u. Neumärkische	4	96,00 B
Ostpreußische	4	96,75 bz. G
do.	4½	102,30 bz.
Pommersche	3½	84,75 B
do.	4	95,80 bz.
do.	4½	103,00 G
Posensche, neue	4	95,25 bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	86,00 G
Westpreuß., rittersch.	3½	84,10 bz.
do. do.	4	95,46 bz.
do. II. Ser.	5	107,00 G
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	97,40 bz.
Pommersche	4	97,20 bz.
Posensche	4	96,75 B
Preußische	4	96,75 B
Rhein. u. Westfäl.	4	98,00 G
Sächsische	4	97,10 bz.
Schlesische	4	97,10 G
Meckl. Eisenb. Obl.	3½	89,90 bz.
Bad. Pr.-Anl. 67	4	118,50 bz.
do. 35-Fl.-Obl.	—	137,25 bz.
Baier.-Präm.-Anl.	4	120,90 bz.
Braunsch. 20 Thl. Loose p. St.	—	83,80 bz.
Cöln-Mind. Pr. Anleihe	3½	108,50 bz.
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	118,10 bz.
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.	—	19,70 G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	135,00 B

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	99,60 G	99,60 G
Oesterr. Papier-R.	4⅕	55,10 G	
do. Silberrente	4⅕	57,90 bz.	
Oest. Credit. 100. 58.	—	305,00 bz. B	
do. Lott.-Anl. 60	5	101,50 bz. G	
do. do. 64	—	255,10 bz.	
Franz. Anleihe, 71/72	5	— —	
Italienische Rente	5	73,30 G	
do. Tabacks-Obl.	6	102,00 bz.	
Rumänier	8	93,60 bz.	
Russ. Nicolai-Obl.	4	— —	
Ital. Tab.-Reg.-Ak.	6	— —	
Russ. Boden-Cred.	5	85,70 bz.	
do. Pr.-Anl. 64	5	166,00 bz.	
do. do. 66	5	167,50 bz.	
Türkische Anleihe 65	5	11,80 G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,25 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	5	100,30 bz. G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	102,70 bz. G
do. do. do. à 100	5	101 bz. G
Hyp.-Schldsch.	5	100 bz.
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	101,50 bz. G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,00 G
Ndd. Pfdbrd. C.-B.-C.-A.-G.	4½	100,40 bz.
Unk. do. 1872/73/74	5	101,70 bz.
do. do. rückz. à 110	5	106,90 bz.
do. do. do.	4½	98,75 bz.
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	101,90 bz.
Krupp. Part. Obl. rck. 110	5	103,40 B
Oesterr. Bodencrd.-Pfdbr.	5	87 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102 G
do. do.	4½	98 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	5	88 bz.

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1874	1875	
Aachener Disconto	6½	5½	92,75 bz. G
Amsterdamer Bank	6	6	80,70 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	3	62,50 G
Bergisch-Märk. Bank	0	1 7/18	76,50 G
Berliner Handelsgesellsch.	7	5	79,75 bz.
do. do. junge	7	5	82,75 G
Braunschweiger Bank	7½	6⅔	97,00 bz. G
do. Creditbank	0	2	46,00 G
do. do. junge	0	2	64,00 G
Breslauer Discontobank	4	2	69,40 bz. G
Coburger Creditbank	4½	2½	67,00 G
Darmstädter Bank	10	6	107,25 bz.
do. Zettelbank	6½	5¼	94,50 bz.
Dess. Creditbank, neue	5	5	70,00 G
do. Landesbank	9½	10	119,00 bz. G
Deutsche Bank	5	3	80,60 bz. G
do. Genossensch.	6	5½	90,00 bz. G
Disconto-Command.	12	7	115,50 B
Geraer-Bank	8	6	78,00 bz.
Gewerbebank Schuster	0	0	6,50 B
Hannoversche Bank	6⅔	6 7/15	103,25 bz. B
Hyp.-B. (Hübner)	18⅗	18	125,00 bz. B
Leipziger Creditanstalt	9⅙	7	108,25 G
Magdeburger Bankverein	4⅙	4	74,25 G
Meininger Creditbank	4	3	76,90 bz.
Norddeutsche Bank	10	6¾	127,50 G
Nordd. Grundcredit	9½	9	97,75 bz. G
Oesterr. Creditanstalt	6⅞	5	242½à43½
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	8	97,25 bz. G
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9½	9½	117,30 bz.
Reichsbank [4½	—	—	158,10 bz.
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	10½	10	120,00 G
do. Creditbank	5	5½	91,90 bz.
Schlesischer Bankverein	6	5	87,50 G
Thüringer Bank	6	5	70,00 bz. B
Weimarische Bank	5¼	0	47,50 bz. B
In Liquidation.			
Leipziger Vereinsbank	5	3½	87,25 G

Industrie-Papiere.

	1874	1875	
Brauerei Ahrens	4	0	46,50 B
do. Böhmisches	10	11	113,50 G
do. Bock	4⅓	5	62,00 G
do. Königstadt	1¼	0	20,00 bz.
do. Tivoli	6¼	7	94,00 B
do. Unions	6¼	6¼	75,00 bz. G
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	7,50 G
Dessauer Gas	13	13⅓	169,00 B
Eisenbahnb. Berliner [fr.	7½	0	130,00 G
do. Görlitzer	4	—	48,75 bz.
do. Oberschlesische	2	0	26,75 G
Glauziger Zuckerfabrik	0	2	44,00 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	0	— —
Magdeburger Sprit-Fabrik	0	—	46,00 bz. G
Masch.-Fabr. Anhalter	2	0	28,10 G
do. Egels	0	0	16,25 bz. G
do. Freund	0	—	35,00 bz. G
do. Hallesche	9	10	68 G
do. Hannoversche	0	0	16,00 bz. G
do. Schwarzkopff	12	—	100,00 G
do. Wöhlert	5½	0	11,50 bz. G
do. Zeitzer	5	4	42,00 G
Omnibus-Gesellschaft	10	7	74,00 B

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

	1874	1875	
Arenberg, Bergbau	25	10	157,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	21,75 B
Bochum Bergw. A.	34	10	120,25 bz. G
do. do. B.	32	8	118,00 G
do. Gußstahlfabrik	2	—	39,50 bz. B
Bonifacius	7⅓	4	56,50 B
Borussia Bergwerk	20	10	132,00 G
Braunschweiger Kohlen	4	0	34,00 bz. G
Centrum	7	0	23,00 bz.
Dortmunder Union	0	—	8,70 bz. G
Duxer Kohlenverein	0	0	9,00 G
Gelsenkirchener	17	10	99,50 bz.
Georg-Marien-Bergw.-V.	5½	—	48,00 bz. G
Harpener Bergbau-Ges.	15	—	84,90 bz.
Hibernia	6	2½	39,50 G
Hörder Hüttenverein	0	—	44,75 bz.
Köln-Müsener Bergw.	0	—	27,00 B
Königs- u. Laurahütte	10	2	64,25 bz. G
König Wilhelm	4	0	16,50 bz. B
Lauchhammer	2	—	23,00 B
Louise Tiefbau	0	—	18,00 bz. G
Magdeburger	18	8	113,00 G
Marienhütte	7½	8	67,75 G
Mechernicher	12	8	128,00 G
Menden, Schwerte	5	—	48,50 bz. G
Osnabr. Stahlw. [6	4	—	28,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	54,00 bz.
do. do. B.	0	—	39,50 bz.
Pluto, Bergw.-Ges.	10	0	50,00 P. — —
Schles. Zinkhütten	7	6	79,00 B
do. do. St.-Pr.-A. [4½	7	6	87,50 G
Thale, Eisenwerk	0	—	22,00 G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	25,50 B
do. do. B.	0	—	6,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1874	1875	
Aachen-Mastricht	1	1	21,10 bz. G
Altona-Kieler	6	7⅔	121,50 bz.
Bergisch-Märkische	3	4	81,75 bz.
Berlin-Anhalt	8½	8	111,00 bz. B
Berlin-Dresden	(5)	—	17,40 bz.
Berlin-Görlitz	0	0	35,50 bz.
Berlin-Hamburg	12½	10	182,00 B
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1⅔	3	85,40 bz.
Berlin-Stettin	9 11/12	9	120,00 G
Breslau-Schwd.-Freib.	7½	5⅔	75,25 bz.
Köln-Mindener	6 9/20	4/6	104,00 bz.
Halle-Sorau-Gubener	0	0	9,25 bz.
Hannover-Altenbekener	0	0	15,00 etw. bz. G
Märkisch-Posener	0	0	18,50 bz. B
Magdeburg-Halberstadt	3	6	106,50 bz. G
Magdeburg-Leipziger	14	14	264,90 bz.
do. gar. Lit. B.	4	4	98,80 G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	97,50 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	32,25 bz. G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	12	10½	136,25 bz.
do. B. gar. [3½	12	10½	126,50 bz.
Ostpreußische Südbahn	0	0	24,75 bz. B
Rechte Oderuferbahn	6⅓	6⅓	109,50 bz. B
Rheinische	8	8	115,80 bz.
do. B. gar.	4	4	93,40 bz.
Rhein-Nahe	0	0	11,90 bz.
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,40 G
Saalbahn [5	2⅔	1⅓	30,00 G
Saal-Unstrutbahn [5	0	0	— —
Thüringer A.	7½	8½	132,25 bz.
do. neue 70 %	(5)	(5)	126,00 bz.
do. B.	4	4	91,25 bz. B
do. C. [4½	4½	4½	100,50 bz. B
Berlin-Görlitzer St.-Pr. [5	4	5	75,90 bz. G
Halle-Sorau-Guben [5	0	0	21,00 bz. G
Hannover-Altenbeken [5	0	0	37,00 bz. G
Märkisch-Posener [5	0	3½	71,60 bz. G
Magdeb.-Halberst. B [3½	3½	3½	69,50 bz. G
do. C. [5	5	5	96,25 bz. G
Nordhausen-Erfurt [5	0	0	33,00 G
Ostpreuß. Südbahn [5	3½	5	73,50 bz.
Rechte Oderuferbahn [5	6½	6⅓	112,60 bz.
Amsterdam-Rotterdam	6/59	5/95	116,00 G
Aussig-Teplitz	9	8½	111,75 G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	75,75 bz.
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	65,70 bz. B
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	8/50	6	86,90 bz.
Leipz.-Dresdn. (Leipz. Börse)	14⅓	10⅔	237,10 bz. G
Mainz-Ludwigshafen	6	6	99,75 bz.
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	8	6½	471à0,50à71,50
do. Nordwestbahn [5	5	5	221,00 bz.
do. B. [5	(5)	—	64,50 bz.
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.	4½	4½	49,00 bz. G
Rumänier	0	2½	15,60 bz.
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	5⅘	5/92	111,90 bz.
Südöst. (Lomb.)	1½	0	128,50 bz.
Turnau-Prager	4	—	40,50 G
Warschau-Wien	10	7½	196,00 bz. G

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen-Mastrichter	4½	91,75 bz. G
do. II. Em.	5	97,50 bz. G
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	100,90 G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	86,25 bz. G
do. III. S. B. do.	3½	86,25 bz. G
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	98,00 G
do. VII. Ser.	5	102,25 bz. G
do. Aach.-Düsseld. I. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	98,00 G
do. Dortm.-Soest I. S.	4	90,75 B
do. do. II. Ser.	4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	103,25 G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	100,40 bz.
do. Lit. B.	4½	100,40 bz.
do. Lit. C.	4½	98,60 bz. G
Berlin-Görlitzer	5	101,75 G
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Hamburger I. Em.	4	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,00 bz.
do. C.	4	91,50 G
do. D.	4½	97,75 B
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,75 G
do. III. Em. do.	4	93,75 G
do. IV. Em. v. St. g.	4½	104,75 G
do. VI. Em. do.	4	93,75 G
do. VII. Em.	4½	98,00 bz. G
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4½	96,40 B
do. Lit. I.	4½	91,80 bz. G
do. Lit. K.	4½	91,80 bz. G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	103,50 G
do. do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do. do.	4½	98,50 bz.
do. 3½ gar. IV. Em.	4	93,50 G
do. V. Em.	4	90,75 G
do. VI. Em.	4½	97,70 bz. G
Halle-Sorau-Gubener	5	101,00 bz. B
Hann.-Alt. III. gar. Mgd.-H.	4½	91,00 bz. G
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberstädter	4½	99,00 G
do. do. v. 1865	4½	97,90 bz.
do. do. v. 1873	4½	— —
Magdeb.-H.-Wittenberge	3	72,50 G
Magdeb.-Leipz. III. E.	4½	98,70 bz. B
Magdebg.-Wittenberge	4½	99,00 bz.
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	— —
do. II. Ser. à 62½	4	96,00 bz. G
do. Obl. I. u. II. S.	4	97,25 G
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3½	85,50 G
do. C.	4	— — D. 92,50
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,00 B
do. von 1869.	5	102,75 bz. B
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,00 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	— —
Rechte Oderufer	5	100,50 bz. B
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat g.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	100,00 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	100,00 G
do. do. v. 1865	4½	100,00 G
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4½	102,60 G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	96,00 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	96,00 G
do. IV. Ser.	4½	100,50 B
do. V. Ser.	4½	100,50 B
Chemnitz-Komotau	fr.	56,00 G
Dux-Bodenbach	5	54,50 G
do. do. neue	5	43,25 bz. B
Dux-Prag	fr.	23,50 B
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	80,90 bz. G
do. do. gar. II. Em.	5	77,00 G
do. do. gar. III. Em.	5	75,00 G
do. do. gar. IV. Em.	5	73,50 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	57,30 bz.
Pilsen-Priesen	5	58,00 bz.
Schwz. Centr. u. Nordost.	5	94,00 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	53,10 etw. bz. G
do. Ostbahn gar.	5	50,40 B
Lemberg-Czernowitz gar.	5	63,00 G
do. do. II. Em.	5	65,00 bz. G
do. do. III. Em.	5	60,60 bz. B
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	3	319,25 bz. B
do. neue gar.	3	308,00 bz.
do. do. neue	5	96,10 bz. G
Oesterr. Nordwestb., gar.	5	72,00 bz. G
do. Lit. B. Elbethal	5	60,00 B
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	64,50 bz. B
do. do. 1872er gar.	5	60,75 bz.
Reichenberg-Pardub.	5	69,80 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	240,50 bz.
do. do. neue gar.	3	242,00 bz. G
do. do. Obl. gar.	5	78,40 etw. bz. G
Charkow-Asow gar.	5	92,75 G
do. in £ à 20,40 M gar.	5	90,00 bz.
Chark.-Krementschug gar.	5	92,75 bz.
Jelez-Orel gar.	5	92,50 bz. B
Jelez-Woronesch gar.	5	95,00 B
Koslow-Woronesch gar.	5	95,50 bz.
Kursk-Kiew gar.	5	93,25 bz.
Mosko-Rjäsan gar.	5	100,25 bz. G
Mosko-Smolensk gar.	5	93,75 bz.
Rjäsan-Koslow gar.	5	96,00 G
Rybinsk Bologoye	5	82,75 bz
do. II. Em.	5	76,00 bz. G
Schuja-Iwanowo gar.	5	— —
Warschau-Terespol gar.	5	90,80 bz.
Warschau-Wien. II. Em.	5	94,00 bz. B
do. III. Em.	5	92,75 G

Leipziger Börse vom 12. September.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	91,60 bz. G
do. von 1874	5	95 P
Böhmische Nordb. 1871	5	69 bz. G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	79 G
Buschtiehrader, alte	5	78,10 bz. G
do. von 1871	5	72 G
do. von 1872	5	66,50 P
Graz-Köflacher von 1872	5	60 G
K.-Fr.-Josephb. v. 1873	5	72,50 G
Prag-Turnauer v. 1874	5	76 G
Schldsch. Mansf. Gwrksch.	4½	100 G
do. do.	5	101,50 G
do. Emiss. 1875	5	103 G
Sächsische Rente	3	71,00 G

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die Band I. Art. 33. des Grundbuchs von Groß-Osterhausen für die Ehefrau des Handarbeiters **Christian Hebener** daselbst, **Therese** geb. **Worch** eingetragenen 27,30 Are Acker im Forst Bischofroda, Gemeindebezirk Groß Osterhausen, mit 9,87 Mark Reinertrag,

am 4. November d. J. Nachmittags 3 Uhr

im **Trautmann**'schen Gasthofe zu Groß-Osterhausen durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 6. desselben Mts. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie die beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle können in unserm Büreau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 6. Septbr. 1876.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
gez. **Herrmann.**

Nothwendiger Verkauf.

In Sachen, betreffend die nothwendige Subhastation der Band I Blatt 33 des Grundbuchs von Groß-Osterhausen für den Maurer **Karl-Eduard Richter** in Halle a/S. eingetragenen Grundstücke wird die Versteigerung und die Zuschlags-Verkündigung in den auf den 7. und 9. October d. J. hierzu anberaumten Terminen außer den in dem Subhastations-Patente vom 25. Juli cr. aufgeführten Grundstücken auch folgendes Grundstück umfassen, welches dem **Richter**'schen Wohnhause inzwischen als Zubehör zugeschrieben worden ist:

28 Ar 30 □Meter Acker im Forst **Bischofroda** mit 9,96 Mark Reinertrag.

Eisleben, den 7. September 1876.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter
(gez.) **Herrmann.**

Im Magdeburg-Leipzig-**Thüringischen Güter-Verkehr** ist vom 10. d. Mts. ab für Steinkohlen, Braunkohlen, Coaks, Briquetts, Steinkohlen- und Braunkohlen-Asche bei Aufgabe in Wagenladungen der Frachtzuschlag von 20 auf 10% ermäßigt.

Frankfurt a/M., den 9. September 1876.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Pensions-Anstalt für männliche Nerven- und Gemüthskranke zu **Neustadt E./W.** direkt am Walde unter ärztlicher Leitung des Herrn Dr. **Zybell.**

Pensionen erster und zweiter Klasse. Aufnahme der Kranken in der Familie und sorgsamste Pflege, Honorar je nach den Ansprüchen unter Berücksichtigung der Verhältnisse. — Gütige Auskunft ertheilen die Herren Director und Chefarzt der Kurm. Prov.-Irrenanstalt Dr. **Zinn**, Oberarzt derselben Anstalt Dr. **Ulrich** in Neustadt E./W., Geh. San.-R. und Stadtphys. Dr. **Koblanck** und Dr. **Pissin** in Berlin, Dr. **Schleich** in Stettin und Kreisphys. Dr. **Ziegler** in Anclam. **E. Loeckell.**

Landwirthschaftlicher Verein

der Kreise **Bitterfeld** u. **Delitzsch.**

Mittwoch den 27. September c., Vormittags 10 Uhr, soll dicht beim Bahnhofe **Roitzsch** eine [H. 53466.]

Concurrenz-Probe

von **Kartoffel-Aushebe-Maschinen** stattfinden.

Anmeldungen der Geräthe sind bis 17. September c. beim Vereinssecretair **Schirmer** zu Neuhaus bei Delitzsch zu bewirken.

Zschortau, den 1. Septbr. 1876. **Der Vorstand.**
von Busse.

Nach der Probe gemeinschaftliches Essen im Gasthaus „**Appelt**", wozu bis 25. d. M. zu zeichnen ist.

Dommitzscher Thonrohrwerke,

Dommitzsch a/Elbe,

liefern innen und außen bestglasirte Thonröhren von 75 bis 800 Millimeter lichter Weite. Preise laut Preiscourant.

So eben ist erschienen und vorräthig in den Buchhandlungen von: **Schroedel & Simon, Ed. Anton, J. M. Reichardt** u. **H. Karmrodt** in **Halle.**

Das Preußische

Mieth-, Pacht- und Gesinde-Recht

im Gebiete des Allgemeinen Landrechts.

Eine populäre Darstellung aller einschlägigen Bestimmungen, nebst Anleitung zum selbstständigen Anstellen von Klagen aus Mieth- und Pacht-Verträgen, sowie zur Fortführung des sich daraus entwickelnden Prozesses, Betreiben der Exekution ꝛc.

Mit einer Reihe von Formularen zu Mieth- u. Pacht-Verträgen, Klagen, Exmissions- (Räumungs-) Klagen, Exekutionsgesuchen ꝛc.

Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann, insbesondere für Miether und Vermiether, für Pächter und Verpächter, für die Herrschaft und das Gesinde, zur Belehrung über ihre Rechte und Pflichten.

Preis 60 Pf.

(Verlag von **Jul. Bagel** in Mülheim a. d. Ruhr.)

Ein junges Mädchen findet gegen ein mäßiges Kostgeld zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem Rittergut Stellung. Anmeldungen bittet man unter R. S. postl. Stumsdorf einzusenden.

Zum baldigen Antritt wird für eine kleine Brennerei ein tüchtiger Brenner gesucht auf Rittergut Etzoldshayn bei Zeitz.

Grössere Kapitalien auf gute Hypothek auszuleihen durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. **5.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein seit 1815 bestehendes **Colonialwaaren-Geschäft**, verbunden mit Destillation und mehreren Nebenbranchen, suche ich zum 1. Octbr. a. c. einen Lehrling.
G. E. Pötzsch in Bitterfeld.

5% Pfandbriefe

der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin

werden als gute Capitals-Anlage empfohlen und sind zum Tagescourse der Berliner Börse ohne Berechnung von Nebengebühren zu beziehen bei

Halle a/S. **Filiale der Thüringischen Bank.**

Tanzunterrichts-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine Curse des

Anstands- und Tanz-Unterrichts

mit Anfang October d. Js für Erwachsene und Kinder beginnen werden.

Louis Bernardelli,
Großh. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Balletmeister und Tanzlehrer der Großh. Militair-Bildungs-Anstalt.

Meine **prachtvollen Stickereien** auf **Tuch** und **Aplicationen**, eigenes Fabrikat, empfehle ich angelegentlichst. Vorzeichnungen und Materialien dazu billigst.

A. Koeppe,
Markt 24.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 RPf. bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 36.

Beste neue feingerissene **Bettfedern** und **Daunen**, **fertig genähte Inletts** zum sofortigen Füllen, vorzüglichste Sorten **Federleinen, Bettdrelle, Bettbarchente** und feinste **Federköper** empfiehlt in größter Auswahl zu soliden Preisen

C. A. Schnabel, 2 große Märkerstraße 2,
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

Herbst-Saison 1876.

Die Neuheiten für den Herbst sind in großartigster Auswahl erschienen und setzen mich sehr zeitige günstige Seidenband- und Seidenwaaren-Abschlüsse in den Stand, mit einer selten großen Auswahl bei ganz enorm billigen Preisen dienen zu können. Modistinnen und Damen-Schneiderinnen empfehle ganz besonders: Schwarze und farbige ächte u. Patent-Sammette, Kleidertaffette und Lyoner Kleider-Rippse, Atlasse, Marcellin, Futterstoffe, Mulls etc. zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Veränderungshalber

gab ich mit heutigem Tage mein Détailgeschäft auf und werde wie früher nur reines Engrosgeschäft betreiben. Der bisher von mir inne gehabte neue Laden mit Wohnung ist sofort oder p. 1. October anderweit zu verpachten.

Eugen Causse,
Leipzigerstrasse 85.

Hartmanns Hôtel u. Restaurant Eisleben.

Einem geehrten auswärtigen Publikum erlaube mir zum bevorstehenden **Wiesenmarkte** meine auf das Freundlichste eingerichteten **Lokalitäten** zur fleißigen Benutzung in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Kalte** und **warme Speisen** sowie **Getränke** in reichster Auswahl und vorzüglicher Güte bei aufmerksamster Bedienung.

Für 20 Pferde Stallung ist bestens gesorgt.

Ch. Hartmann.

Freitag steht ein großer Transport Schweinfurter Zugochsen zum billigsten Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Magdeburger Straße 51.

Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei ***August Mann***, Schiffsfaale.

Zu sofort oder Neujahr wird ein Schafknecht mit guten Attesten bei gutem Lohn als alleiniger Schäfer für ein Rittergut gesucht. Näheres zu erfahren beim Getreidemäkler **Melker** zu Brachstedt.

Zum 1. December findet ein Feldverwalter bei die Gespanne, welcher sich über seine Brauchbarkeit legitimiren kann, Stellung.

Bewerbungen schriftlich.
Schloßgut Lebenhan
bei Neustadt a/S.
Die v. **Velsen**sche Güterverwaltung.
gez. Schumann.

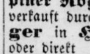
Die Trunksucht,

der Glücksstörer so vieler Familien, wird durch ein unfehlbares Mittel, welches auch ohne Wissen des Trinkers angewendet werden kann, für immer beseitigt durch **Otto Buchholz** in Trier, Hosenstr. 207.

Auf dem Rittergute Gröst bei Mücheln wird ein zuverlässiger Hofemeister gesucht.

Saat-Getreide,

Märkischen Weizen, Zeeländer-, Probsteier- u. **Campiner Roggen** in bester Waare verkauft durch Herrn **Emphinger** in **Halle** (Schwemme 3) oder direkt **Schirmer.**
Neuhaus bei Delitzsch.



Eine **hochelegante schwarzbraune Stute**, 4 Jahr alt, 5′ 2″ hoch, **geritten** u. **gefahren**, ist zu verkaufen.

Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Comp.** [B. 10912.]

Ein verh. Gärtner, erfahren in der Gewächshausgärtnerei, Gemüsebau u. Obstbaumzucht, mit sehr guten langjährigen Attesten versehen, sucht zu Neujahr od. März eine Stelle. Zu erfragen: Gärtner **W. Dietrich**, Rittergut Domnitz b. Cönnern a. d. Saale.

Cri-Cri

empfiehlt sehr billig

Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **36.**

Eine Buchbinderei

verbunden mit **Ladengeschäft** in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen, welche seit langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben ist, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen sich in der Annoncen-Expedition von **Robert Kiess in Magdeburg** unter K. 527 melden.

Geschäfts-Verkauf.

Ein auf dem Lande belegenes, seit 26 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Material-, Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft ist preiswürdig zu verkaufen. Der Ort ist eine Stunde von der nächsten Bahnstation und zwei Stunden von den nächsten Städten entfernt.

Selbstkäufer wollen sich gefälligst an Herrn **Friedr. Kuntze** in Nordhausen wenden, der ihnen gern nähere Auskunft darüber ertheilen wird.

Tüchtige Krankenwärter werden gesucht. Antritt 1. October. Reflektirende wollen sich melden bei Dr. med. **Böttger**, Asyl Carlsfeld bei Brehna.

Drehbanktheile, Pressspindeln, Reifbiegemaschinen.

Ein kompl. Drehbankaufsatz, bestehend aus Spindelkasten, Reitstock und Kreuzsupport, sowie mehrere Preßspindeln von 85 bis 104 m/m. Stärke, und Reifbiegen mit Seitenstellung sind billig abzulassen bei **Ferdinand Hose** in Freyburg a/U.

Ein sehr guter halbverdeckter Kutschwagen und ein fast neuer Sattel sind zu verkaufen. Eisleben, Andreas-Kirchplatz Nr. 9.

In unserm **Manufactur-waaren-Geschäft** ist pr. 1. October oder später eine Commis- u. eine Lehrlings-Stelle zu besetzen.

Eisleben, d. 5. Septbr. 1876.
J. Heilbrun & Co.

Grosse Pferde-Verloosung zu Brandenburg.

Hauptgewinn: **eine vierspännige Equipage, Werth 10,000 Mark. — 50 edle Pferde**, im Werthe von 75,000 Mark u. **1000** sonstige werthvolle Gewinne. — Loose à 3 Mark zu beziehen durch
A. Molling, General-Debit in **Hannover.**

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 14. Septbr. cr. Abends 8 Uhr
16. Abonnements-Concert in **Freybergs Garten.**

Schützenhaus Löbejün.

Sonntag den 17. d. M. Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr **grosses Militair-Concert**, ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des Westph. Drag.-Regts. Nr. 7, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Heinemann**, Entrée 40 RPfge., wozu freundlichst einladet
A. Schaaf.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Verw. Hauptmann **Köstler**, Gottesackergasse 11.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 215 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 14. September 1876.

Die Mission des Feldmarschalls von Manteuffel nach Warschau

und der daran sich anknüpfende Besuch in Varzin hat, wie sich immer klarer herausstellt, eine neue Wendung in der orientalischen Frage vorbereitet. Die „Nordd. Allg. Z." bringt einen Artikel, den wir als officiös zu betrachten nicht umhin können. Derselbe lautet in seinen wesentlichen Theilen:

Nach und nach ist mit zunehmender Bestimmtheit eine bedeutsame Thatsache in den Vordergrund getreten: die Thatsache der Erkenntniß, daß für die politische Haltung der europäischen Mächte zu den Vorgängen in der Türkei ein und dasselbe Interesse allein maßgebend ist, und zwar das Interesse, die Verhältnisse im südöstlichen Europa nach Möglichkeit geordnet, und vor Allem der bortigen christlichen Bevölkerung ein menschenwürdiges, vor confessionellem Fanatismus gesichertes Dasein zu sichern. Im Wesentlichen stimmt aber die Politik sämmtlicher Cabinette darin überein, selbstsüchtige Gesichtspunkte aus der diesmaligen Behandlung der Orientfrage fern zu halten, und die Erkenntniß dieser Uebereinstimmung hat die Folge, daß die Welt mit relativ großer Seelenruhe der weiteren Entwickelung der Dinge im Orient entgegensieht.

In der That liegt eine größere Gefahr für den Frieden augenblicklich nur in der Möglichkeit, daß die türkischen Staatsmänner selbst, verletzet einerseits durch die in ihrer Bedeutung übrigens noch zu erhärtenden militärischen Erfolge der türkischen Waffen, und andererseits irregeführt durch Ältere, seither durch die Ereignisse selbst berichtigte Symptome, jene Uebereinstimmung nicht nur der öffentlichen Meinung Europas, sondern auch der europäischen Cabinette verkennen, und in ihren Motiven oder auch in ihrer Tragweite mißdeuten.

Die Consequenzen dieses Verkennens träfen aber, weil und so lange die europäische Politik einig ist, nur die Türkei allein; sie würden um so einschneidender sein, je länger und je hartnäckiger die türkischen Staatsmänner von ihrem Irrthume der Welt Trotz zu bieten versuchten, und sie könnten in ihrer Wirkung schließlich dem völligen Preisgeben der Lebensfundamente des türkischen Reiches so nahe kommen, daß nur absolutete Blindheit es am goldenen Horn so weit treiben könnte, die Reste türkischer Lebenskraft auf eine Karte gegen die Wünsche Europa's einzusetzen. Es ist unwahrscheinlich, höchst unwahrscheinlich, daß es so weit kommen wird; es ist unmöglich und undenkbar von dem Augenblicke an, in welchem die Minister des Sultans über jene Wünsche Europa's in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise unterrichtet sind. Allerdings hat es auch schon bisher an Gelegenheiten nicht gefehlt, sich darüber zu informiren, aber neben den betreffenden Kundgebungen mangelte es doch auch hier und da nicht an Vorkommnissen, welche die Pforte glauben machen konnten, daß die Einmüthigkeit der europäischen Vorstellungen sich nicht bis zu deren letzten Consequenzen bewähren werde. Diese falsche Vorstellung gilt es vor Allem und nachdrücklichst zu beseitigen, und sie sollte eigentlich schon lange geschwunden sein angesichts der Uebereinstimmung, in welcher sich nun sogar auch schon die öffentliche Meinung der vermeintlichen Antagonisten Rußland und England hinsichtlich der Orientereignisse begegnet. Aber man lauscht am Bosporus seit jeher nicht gern auf die Stimmen der Zeit, und es wird möglicherweise noch einige Mühe verursachen, dort begreiflich zu machen, was Europa will und was unter keinen Umständen verweigert oder auf unberechenbare Frist hinausgeschoben werden darf. Diese Mühe kann nicht fruchtlos bleiben; ihr Erfolg wird indessen um so näher gerückt und zweifelloser gemacht, je unermüdlicher neben den Schritten der unmittelbar betheiligten Factoren die öffentliche Meinung in ihren Organen es betont, daß Niemand im Orient Eroberungen zu machen beabsichtigt, daß aber alle Welt mit vollem Fug und Recht Zustände daselbst geschaffen zu sehen wünscht, welche den Continent für eine geraume Zeit gegen Friedensstörungen von dieser Seite sichern und zugleich jenen Grundsätzen der Civilisation und Humanität Rechnung tragen, als deren Hort Europa im eigensten Interesse nach jeder Richtung hin sich bewähren muß.

Der wiederholte Nachdruck, der auf die Einmüthigkeit aller europäischen Mächte gelegt ist, weist darauf hin, daß auch England zu gewissen Erklärungen sich bereit gefunden hat, die uns über dessen Absichten beruhigen können. Die telegraphisch gemeldete Rede des Grafen Derby zeigt allerdings von Neuem, wie schwer es dem gegenwärtigen Cabinet wird, sich auf einen unbefangenen Standpunkt zu stellen.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Wiener „Deutsche Zeitung" berichtet unterm 11. September: Aus dem Morava-Thale verlautet nichts Neues von Belang. Am 9. September soll ein kleines Gefecht bei Adrovac am linken Morava-Ufer stattgefunden haben, in welchem die Serben zum Rückzuge gezwungen worden sein. Eyub Pascha steht vor Alexinac festgenagelt und soll sich mit der Besetzung aller dominirenden Höhen am rechten Ufer beschäftigen, während Saib Pascha im steten Vorrücken begriffen sein soll. Bis wohin dies gelungen, verschweigt wohlweislich die türkische Quelle. Alimpic hat angeblich an der Drina am 8. d. eine „große Schlappe" erlitten, wo und bei welcher Gelegenheit, verräth das Telegramm nicht. Das Gefecht der neun serbischen Bataillone der ehemaligen Timok-Armee gegen sieben Bataillone Osman Paschas hat bei Nikolicevo und Zwezdan stattgefunden und mit dem Rückzuge der Serben geendet. Beide Orte liegen am linken Timok-Ufer nordwestlich von Zajcar und dürfte die serbische Recognoscirungs-Abtheilung jenen Truppen entnommen worden sein, die das Defile Zajcar-Paracin besetzt halten. Moukhtar Pascha steht in Grahovac, Derwisch Pascha mit einem Theile seiner Truppen auch auf montenegrinischem Gebiete.

Die Pforte sieht sich genöthigt, nach Kreta, wo ein Aufstand droht, Truppen zu werfen. Wenngleich dies vorerst nur drei Bataillone und eine Batterie sind, so schmälern die drohenden Ereignisse doch die Hoffnungen Abdul Kerim's auf Verstärkungen sehr. Denn wenngleich die Pforte den Landsturm organisirt und mobilisirt, indem sie alle Waffenfähigen vom achtzehnten bis zum fünfzigsten Lebensjahre zu den Fahnen ruft, so hat diese Maßregel doch nicht vor drei bis vier Monaten Aussicht, einigermaßen ins Gewicht zu fallen, denn die Communicationen in dem sehr ausgedehnten Staate sind sehr schlecht und die Recruten wollen doch einigermaßen ausgebildet werden. Jene 17,000 Mann aber, die aus dem Vilajet Erzerum nach Nisch gezogen werden sollten, bleiben nicht nur da, sondern die Nothwendigkeit, die Grenze schärfer zu bewachen und die Grenzfestungs-Besatzungen zu verstärken, absorbirt weitere 17,000 Mann, die Reste der fünften und sechsten Ordu, die man auch nach Europa ziehen wollte, jetzt aber in Asien zu belassen genöthigt ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten bringt die Königl. Regierung zu Merseburg in dem ersten Stück des Amtsblattes die Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer vom 30. Mai 1849 nebst dem Gesetz vom 11. März 1869 und das dazu erlassene Reglement vom 10. Juli 1870 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß der § 9 der Verordnung (die Wahl der zur Zeit zum Dienst einberufenen Landwehrleute betr.) bis auf den nur noch für Militairbeamte in Kraft gebliebenen ersten Satz, sowie der darauf bezügliche § 11 und der Schlußsatz des § 14 des Reglements durch § 49 des Reichs-Militairgesetzes vom 2. Mai 1874 als aufgehoben anzusehen ist.

† Am 16. September 1876 wird bei der Postanstalt auf Bahnhof Zeitz eine Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

† Zu der Mittheilung der „Trier'schen Zeitung" über einen Oberpräsidenten-Wechsel in der Provinz Sachsen wird von der „Post" bemerkt, daß ihr von einer solchen noch nichts bekannt geworden sei.

† Durch eine Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Magdeburg vom 1. September wird allen dem Unterrichtsfache angehörenden oder demselben nahestehenden Personen der Besuch der vom 16. September bis 15. October in Magdeburg in den Räumen der 1. mittleren Bürgerschule stattfindenden Lehr- und Lernmittelausstellung mit der Bemerkung empfohlen, daß ein möglichst reger Besuch derselben seitens der Lehrer, Schulvorstandsmitglieder, Schulinspectoren und Schulinteressenten dem Unterrichte zu wesentlicher Förderung dienen würde.

† Zu der am 4. October in Mühlhausen i. Th. abzuhaltenden 5. Generalversammlung des Lehrervereins der Provinz Sachsen wird vom Centralvorstande desselben folgendes Programm veröffentlicht:

Vormittags 9 Uhr: Gesang und Gebet. — Begrüßung der Versammlung und Geschäftsbericht. — Kassenbericht. — Vortrag: Die Schule nach Bedeutung und Geltung inmitten unserer Zeit; Ref.: Cantor Langner. — Pause. Vortrag: Die Einrichtung des Lesebuches in der einklassigen Volksschule; Ref.: Cantor Wilsner. — Antrag auf Abänderung des § 4 Nr. 2 des Statutes. — Bericht über die Beyers-Wittwen-Kassen der Provinz Sachsen. — Bericht über Errichtung ländlicher Fortbildungsschulen. — Bericht über statistische Nachforschungen hinsichtlich der Gehälter und Ausfälle an Accidenzien der Volksschullehrer in der Provinz Sachsen. — Beschlußfassung über den Antrag auf Abänderung des Modus der bisherigen Vertheilung der staatlichen Alterszulagen. — Beschlußfassung über den Antrag: Der Lehrerverein der Provinz Sachsen schließt sich dem deutschen Vereine an. — Vorstandswahl für den Lehrerverein der Provinz Sachsen und Wahl von 2 Mitgliedern in den Vorstand des preußischen Landes-Lehrervereins. — Schluß der Versammlung: Gesang.

† In Eisleben starb am 9. d. Mts. der verdiente Gymnasiallehrer Dr. Gräfenhan im 70. Lebensjahre. Unter seinen verschiedenen Schriften ist namentlich die Geschichte der Philosophie hervorzuheben.

† In Gotha feierte vorigen Sonnabend der verdienstvolle Pädagoge und Director des Lehrerinnenseminars August Köhler sein 25jähriges Schuljubiläum. Der Herzog verlieh ihm das Ritterkreuz. Die Fröbelianer überreichten ihm ein werthvolles Album. Ueber 500 Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen, die jetzt über alle civilisirten Länder verbreitet sind, wirken in seinem Sinne. Aus einer einfachen Elementarschule, die Köhler am 9. September 1851 ins Leben rief, ist nach und nach die jetzige verzweigte und mit dem größten Erfolge gekrönte Anstalt entstanden. Am 9. September 1854 gründete er seinen Kindergarten, am 1. October 1857 sein Seminar für Kindergärtnerinnen, zu Ostern 1864 sein Lehrerinnenseminar und im Jahre 1872 seine höhere Töchterschule und Fortbildungsschule.

† Auf dem Altenburgischen Gymnasium zu Eisenberg hielt zur Feier des Sedantages der Primaner v. Seckendorf eine Rede in französischer (!!) Sprache.

† In Dessau, namentlich in dem Kreise Zerbst, wüthet die Heuschreckenplage und fügt der Ernte großen Schaden zu.

† Ueber einen betrübenden Unglücksfall in Düben wird berichtet: Am Sonnabend Nachmittag befand sich der Möbelfabrikant Müller mit seinem 11jährigen Söhnchen in der Lokalität, wo sein Dampfsägewerk in Thätigkeit war. Nur wenige Minuten ging er aus dem genannten Raume und ließ sein Söhnchen, anscheinend gefahrlos spielend, in demselben zurück. Als bald darauf derselbe einen plötzlichen Stillstand der Maschine wahrnimmt, tritt er sofort hinzu und gewahrt zu seinem Schrecken, daß sein Söhnchen, schwer verletzt, ins Getriebe der Maschine eingeklemmt ist, vermuthlich erfaßt durch den Treibriemen. Nachdem mit schwerer Mühe das arme Kind aus diesem gräßlichen Zustande befreit worden, hat es, ganz bewußtlos, nur noch kurze Zeit Lebenszeichen von sich gegeben. Die Familie ist durch diesen traurigen Verlust eines liebenswürdigen Kindes in große Betrübniß versetzt.

Wahlangelegenheit.

♂ Wittenberg, d. 12. September. Das in der letzten Wahlversammlung in hiesiger Stadt erwählte liberale Wahlcomité wird sich in den Landbezirken des diesseitigen Kreises durch Vertrauensmänner ergänzen und demnächst mit dem Herzberger Comité zur Vorbereitung der Wahlen im liberalen Sinne Hand in Hand gehen.

Vermischtes.

— Die „K. Z." schreibt über das Denkmal auf dem Drachenfels: Auf der Platte unter der Ruine Drachenfels wurde vor 60 Jahren eine Pyramide errichtet zur Erinnerung an die beim Rheinübergang 1814 gefallenen tapferen Streiter von Boltenstern, Major vom Garde-Jäger-Bataillon, und Joseph Genger, Bürger von Königswinter und Führer des siebengebirgigen Landsturm. Dieses Denkmal hielt einige Jahrzehnte Stand, vermochte aber der Verwitterung nicht auf die Dauer zu widerstehen. In den vierziger Jahren war es bereits so morsch und baufällig geworden, daß man es durch ein neues Monument zu ersetzen beschloß. Durch freiwillige Beiträge wurden dazu die Mittel beschafft, und im Jahre 1857 trat eine nach Zwirners Plan ausgeführte gothische Spitzsäule an die Stelle der Pyramide. Jetzt ist das Denkmal abermals erneuert worden, und zwar auf besonderen Befehl des Kaisers und Königs. Form und Maße des Zwirnerschen Baues sind genau beibehalten, nur die Inschriften haben auf der Südseite einen Zusatz erhalten. Man liest jetzt auf der Nordseite: „Zur Erinnerung an die patriotische Hingebung des rheinischen Volkes und an die Errichtung des freiwilligen Landsturmes vom Siebengebirge in den Jahren 1813, 1814, 1815," auf der Ostseite: „Neu errichtet (in dankbarem Rückblick auf die 42 Friedensjahre) unter der gesegneten Regierung Friedrich Wilhelms IV. durch freiwillige Beiträge im Jahre 1857," auf der Südseite: „Um die Erinnerung dauernd zu erhalten, aus festem Gestein erneut nach Wiederherstellung des Deutschen Reiches durch den ersten Kaiser Deutschlands, Wilhelm, König von Preußen, 1876," auf der Westseite: „Preis und Ehre dem Höchsten! Freiheit, Ruhm und Friede dem Vaterlande! Dank den gefallenen Streitern", und hoch oben in der Spitze: „Deutsch und treu für immer."

— Daß bei Congressen der Innern Mission strenge Urtheile über schnöde Weltlust und herrschenden Mangel an Kirchlichkeit gefällt worden, ist selbstverständlich; daß aber solche Weltlust und der gerügte Mangel im Schoße eines Congresses selbst vorkommen konnten, hat wohl niemand gedacht, und doch ist diese That nicht zu bezweifeln, wie folgende, von einem Mitgliede des vor einigen Tagen zu Danzig unter dem Vorsitze des Ministers v. Larisch aus Dessau abgehaltenen Congresse für innere Mission in der Schlußsitzung gesprochene Worte beweisen: „Es sind hier bei Gelegenheit des Congresses mehrfach Abendgottesdienste abgehalten worden, aber viele Mitglieder haben den Gottesdienst versäumt und sind lieber in den — Circus Renz gegangen." Auf diesen schweren Vorwurf ließ sich der Ruf „Oho!" vernehmen, aber niemand trat auf, um die Anklage zu widerlegen.

— Eine Lebensrettung auf See wird von einem Passagier der „Frisia" von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, Capitän Joachim Meyer, mitgetheilt. Derselbe erzählt Folgendes:

Am 16. August, auf ungefähr halbe Entfernung zwischen Hamburg und New-York, nachdem wir ca. zwei Tage heftigen Gegenwind mit recht schwerm Seegang gehabt, sah der Commandirende gegen Abend in der Entfernung ein Fahrzeug, dessen eigenthümliche Stellung der Segel ihm auffiel; ein ebenfalls in Sicht gekommener, entgegen steuernder Dampfer hatte zwar ruhig seinen Cours beibehalten und uns in einiger Entfernung passirt, aber unser bereits vielfach und neuerdings durch sein tüchtiges Benehmen beim Schraubenbruch des „Goethe" auch in weiteren Kreisen rühmlichst bekannter Capitän Jochen Meyer steuerte sofort auf jenes Fahrzeug zu, und die Vermuthung, dasselbe sei in Noth, bewahrheitete sich. Wir fanden ein steuerloses treibendes spanisches Schiff, auf Deck zwei Menschen, der eine total erschöpft liegend, der andere uns durch Geberden und schreiend um Hülfe anflehend. Trotz der sehr hoch gehenden stürmischen See, die ein Aufsetzen des Bootes sehr gefahrvoll machte, beorderte Capt. Meyer sogleich einen Offizier und 4 Mann in das auf dem Hinterdeck hängende Boot; im Moment war alles klar, die Taue wurden angeholt, das Boot hinausgeschoben und hing mit den 5 Menschen über den Wellen. Der kritische Moment kam, wenn dasselbe vom stark schwankenden Schiffe theils in's Wasser getaucht, theils wieder in die Luft gehoben und an der Wand zerschellt oder umgeworfen würde. Doch nachdem das Boot drei Mal auf- und niedergeschleudert, kam es klar vom Schiff und längsseits des anderen Schiffes. Traurig muß der Anblick dort gewesen sein, auf Deck zwei verhungerte Gestalten, und in der Kajüte der Dritte, zu schwach aber, sich selbst zu bewegen. Seit vierzehn Tagen war den Aermsten der Proviant ausgegangen und 5 Personen bereits dem Tode erlegen. Die Rettung der drei Ueberlebenden gelang mit vieler Mühe; liebevolle Pflege am Bord der „Frisia" brachte sie seitdem wieder auf die Beine, und so ist denn durch unsere deutschen Seeleute und Dank der Aufmerksamkeit des Capt. J. Meyer, der nicht wie jener andere Dampfer ruhig seinen Cours einhielt, sondern entschlossen sofort auf jenes Schiff lossteuerte, ein Rettungswerk vollbracht, dessen wir uns freuen, und auf das wir stolz sein können. Nicht jeder hätte bei so stürmischem Wetter sein Leben daran gewagt. Solchen Thaten darf die Anerkennung nicht versagt werden.

— Wie dem „Aerztl. Intelligenzbl." geschrieben wird, erhielt Dr. Leidesdorf für die Consultations-Reise nach Konstantinopel ein Honorar von nicht weniger als 3000 Pfund Sterl.

— [Neue Feldflaschen.] Auf Anordnung des Kaisers werden bei den Truppen erneute Trageversuche mit verschiedenen Sorten von Feldflaschen angestellt, und zwar mit solchen von gehärtetem Glase, von Eisenblech mit Emaille auf der innern Seite und mit Feldflaschen, die eine Umhüllung von Eisenblech haben und deren oberer Theil abgenommen als Schöpf- oder Trinkgefäß benutzt werden kann. Nach dem Ergebniß der Erfahrungen wird über die Einführung der einen oder der andern Art von Feldflaschen definitiver Beschluß gefaßt werden.

— [Sprachliches Kunststück.] In einem Breslauer Blatt ist folgende niedliche Sprachspielerei zu lesen:

Es kommt gerasselt die Feuerwehr,
Um zu sehen, wo denn das Feuer wär'.
Sie eilt, damit sie dem Feuer wehr'
Und daß nicht zu lange das Feuer währ'.
Denn wer löscht am schnellsten das Feuer? wer?
Hoch, dreimal hoch! nur die Feuerwehr!

Die Versammlung deutscher Forstmänner

hat vom 4. bis 6. d. M. in Eisenach stattgefunden und war von 459 Theilnehmern aus allen deutschen Staaten sowie aus Oesterreich besucht. Geh. Oberforstrath Dr. Grebe wurde zum Präsident und Forstmeister Bernhardt aus Neustadt-Eberswalde zum Vicepräsidenten erwählt.

In der ersten Sitzung am 4. September berichtete Ober-Forstmeister Danckelmann aus Neustadt-Eberswalde über das Thema: „Welches System der Verwaltungsorganisation empfiehlt sich am meisten?" Referent entwickelt in zweistündigem Vortrage die Verwaltungsaufgabe des Staates hinsichtlich der Waldungen, den Geschäftskreis der staatlichen Forstverwaltung, die räumliche Organisation und die Organe der Forstverwaltung so wie die Geschäftsvertheilung an die Forstbeamten. Es folgte eine lange und sehr interessante Debatte, als deren Ergebniß die Annahme folgender Resolutionen zu verzeichnen ist, nämlich: 1) Das Forstmeistersystem (Revierförstersystem) ist durch das Oberförstersystem zu ersetzen. 2) Privatparzellenwaldungen sind auf Antrag ihrer Eigenthümer in die Verwaltungs- und Schutzbezirke der Staats- und Gemeindewaldungen aufzunehmen. 3) Den Staats-Oberförstern ist die Eigenschaft der höheren Beamten beizulegen. 4) Die Anstellung von Amtsforstschreibern bei den Staats-Oberförstereien ist ein dringendes Bedürfniß, wenn nicht vom Staate anderweitig Schreibhülfe geschafft wird. 5) Die Forstvermessung und Einrichtung ist durch ein ständiges Personal gemeinschaftlich mit der Forst-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0005

statistik bei den Oberforstämtern zu bearbeiten. 6) Die gesammte Forstverwaltung ist Einem Ministerium, am besten einem Ministerium für Bodenwirthschaft, zu unterstellen. Die Frage: Ob Oberförster- oder Forstmeistersystem? wurde mit großer Mehrheit im Sinne des erstgenannten Systems erledigt.

In der zweiten Sitzung am 7. Septbr. referirte Geh. Ober-Forstrath Dr. Grebe (Eisenach) über das Thema: „Welche Erfahrungen sind gemacht worden über den Einfluß der Waldordnungen, der Verminderung der Flurbäume und Flurgehölze, zumal im Gebiete der Kalkformationen, sowie der umfänglichen Entwässerungen, Trockenlegungen von Seen, Flußregulirungen 2c. auf den Witterungscharakter, insbesondere auf die Summe und Vertheilung der Niederschläge, auf die Ergiebigkeit der Quellen, den Wasserstand in Bächen und Flüssen, auf die Bodenfeuchtigkeit und in Folge dessen auf die land- und forstwirthschaftliche Produktion überhaupt?" Das Referat über diese ungemein wichtige Frage war sehr eingehend und inhaltreich und wird hoffentlich durch den Druck allgemeiner bekannt werden. Refer. zeigte daß eine Aenderung in den Niederschlägen und eine umfängliche Abnahme im Wasserstande eingetreten sei, wenn auch thatsächlich durch Zahlen begründete Beweise noch nicht ausreichend vorlägen; Veränderungen an der Bodenoberfläche führten eine Abnahme der Niederschläge herbei, mit der Entwaldung seien Gewitter und Hagelschläge viel häufiger geworden, während der Quellenreichthum abgenommen habe. Referent schilderte eingehends die Nachtheile der Sümpfe und Moore, warnt aber auch, in der Entsumpfung nicht zu weit zu gehen, da dadurch die Abnahme des Wasserstandes noch weiter gefördert werde. Auch sei der raschen Ableitung und der vielen Drainage entgegenzutreten, da dadurch Hochfluthen und Ueberschwemmungen einerseits bewirkt, andererseits der Pflanzenwelt die nöthige Feuchtigkeit entzogen werde; auf die allmähliche Vertheilung des abfließenden Wassers zur Verhütung von Hochfluthen legte der Redner ganz besonderes Gewicht. Nach längerer Diskussion beschloß die Versammlung auf Antrag des Oberforstmeisters Danckelmann folgende Resolution: „Die deutschen Forstwirthe richten an den Minister der Landwirthschaft in Preußen das Ersuchen: 1) das gesammte Material über die Wasserstandsfrage im Wege der statistischen Erhebung vervollständigen und die Ergebnisse veröffentlichen zu lassen, und 2) der Wasserstandsfrage auch im Uebrigen in Gesetzgebung und Verwaltung seine Fürsorge zuwenden zu wollen." — Der Verhandlung haben seitens der weimarischen Regierung Staatsrath Bergfeld, seitens des preußischen landwirthschaftlichen Ministeriums Geh. Rath Rohde beigewohnt. Letzterer erklärte, daß sein Chef der erörteten Frage die regste Theilnahme zuwende und die Resolution, welche den anderen deutschen Regierungen gleichfalls mitgetheilt werden soll, gerne entgegennehmen werde. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wurde die 5. Versammlung deutscher Forstwirthe geschlossen. Die nächste Versammlung findet 1877 in Bamberg statt.

Am 5. fand eine forstwirthschaftliche Excursion durch Eisenachs Lehrforste statt, ebenso am 6. nach Schluß der Verhandlungen.

Der Thüringisch-Sächs. Verein für Vogelkunde und Vogelschutz

hierselbst hat seine August-Monatsschrift erscheinen lassen. Aus derselben entnehmen wir, daß der Verein es in der kurzen (etwa 1½-jährigen) Zeit seines Bestehens auf 416 Mitglieder gebracht hat, deren jüngstes der Herr Regierungs-Präsident von Diest in Merseburg ist, — ein erfreulicher Beleg dafür, daß der Verein es versteht, den immermehr zunehmenden, auf den Vogelschutz und die zu demselben erforderliche Vogelkunde gerichteten Bestrebungen entsprechende Mittel zu gewähren. Die Schrift, redigirt von dem Vorsitzenden des Vereins, Regierungsrath von Schlechtendal in Merseburg, enthält folgende Abhandlungen: Dr. K. Th. Liebe: Unsere Singvögel und insbesondere Chlorospiza chloris als Hausthiere. Dr. Eugène Rey: Die Wanderungen der Vögel. Und an kleineren Mittheilungen: Vogelschutz in der Schweiz. Die gefiederten Feinde der Wanderheuschrecken. Die Vertilgung der Wanderheuschrecken durch Truthühner. Polizei und Vogelschutz. Zum Schutz der in Wald und Bruch nistenden Vögel. Werden nicht durch zu starke Vermehrung der Staare andere Höhlenbrüter in ihrem Brütegeschäft beeinträchtigt? und Anzeigen.

Was den Vogelschutz in der Schweiz anbelangt, so möchte es auch für weitere Kreise von Interesse sein, aus der Monatsschrift eine der „Neuen Züricher Zeitung" entnommene beachtenswerthe Mittheilung hier abzudrucken:

Baselland. Die Erziehungs-Direction hat zum Schutze der Vögel folgende Verfügung getroffen: 1) Die einschlägigen Artikel des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz und das Einschlägliche aus unserer kantonalen Verordnung sind in Plakatform drucken zu lassen und an sämmtliche Schulen zu vertheilen. 2) Die Schulpflegen haben dafür zu sorgen, daß das Plakat auf Karten gezogen und in jedem Schulzimmer an einem Orte aufgehängt werde, wo es von den Kindern kann gelesen werden. 3) Die Lehrer sind durch besonderes Kreisschreiben zu verpflichten, die Schüler mit den betreffenden Vogelarten und deren Nutzen bekannt zu machen, sie zu ihrer Schonung zu ermahnen und auf die Strafen hinzuweisen, welche eine abfällige Uebertretung des bezüglichen Bundesgesetzes nach sich zöge. 4) Die Schulpflegen haben überall da, wo das in der Verordnung betreffend die Lehrmittel für die Gemeindeschulen obligatorisch erklärte Bilderwerk von Schreiber noch nicht eingeführt ist, dasselbe mit Beförderung aus der Schulkasse anzuschaffen, damit die Lehrer eines Lehrmittels nicht entbehren, welches nothwendig ist, um die Schüler die angegebenen Vogelarten kennen zu lehren. 5) Die Schulpflegen sind einzuladen, ihrerseits selber ein wachsames Auge darauf zu haben, daß die Schuljugend dem Gesetze nachlebe, zugleich aber ist der Gemeinderath anzugehen, daß er die Ortspolizei und die Wald- und Feldbannwarte zu scharfem Aufsehen ermahne.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Nach einer Depesche aus Konstantinopel soll George Smith der berühmte Assyriologe und Keilschriften-Entzifferer, der sich vor geraumer Zeit nach Syrien begeben, um dort seine Alterthumsforschungen fortzusetzen, am 20. v. Mts. in Aleppo gestorben sein.

— Der in Argentinien (Südamerika) anwesende Naturforscher Dr. Bera hat sich vor Kurzem über Nueva-Palmyra und den Rio-Negro nach Iquique in Peru begeben, um einen dort entdeckten 24 Fuß langen, vollständigen Plesiosaurus zu holen, welcher sich in der Pampa-del-Tamarugal befinden und noch alle Zähne besitzen soll. Unter den jetzigen Verhältnissen jedenfalls eine sehr beschwerliche Reise, aber ein lockendes Ziel.

— Berichten von Australien zufolge ist es dem Forscher Giles gelungen, den Ashburton-Fluß bis zu seiner Quelle zu verfolgen. Nachdem er den Murchison-Fluß in Westaustralien am 10. April verlassen hatte, traf er am 23. August wohlbehalten am Peake in Südaustralien ein.

— Am 4. d. erfolgte in dem Universitätsgebäude zu Turin die Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren des berühmten Humanisten Erasmus von Rotterdam, welcher am 4 September 1506 Laureatus der Turiner Universität wurde.

— Am 5. September ist Friedr. Heinrich Ranke, Oberconsistorialrath a. D. in München, im 78. Jahre daselbst gestorben. Er war ein wirklich gelehrter Theologe, besonders in der Homiletik vorzüglich. Seine „Untersuchungen über den Pentateuch" sind allgemein geachtet.

— Die Eröffnung der Kunstausstellung in dem neuen provisorischen Ausstellungsgebäude zu Berlin mit seinen zweckmäßigen hellen Oberlichtsälen hat am 6. d. stattgefunden. Der Gesammteindruck ist ein sehr günstiger. Die Sculptur ist mehr als gewöhnlich vertreten. Mehr als ein Zehntel aller Werke gehört ihr an. In der Malerei dominirt das Portrait. Man sieht wenig aristokratische, aber bemerkenswerth viele Portraits von Börsengrößen. Unter den Landschaftern nimmt Achenbach, unter den Charakteristikern Menzel den ersten Platz ein. Die große Geschichts- und Religionsmalerei ist fast gar nicht vertreten, höchstens durch Debiefve und Devriendt, beides Belgier. Die Alleinherrschaft übt fast durchaus das Genre aller Art aus.

— Bezüglich der sogenannten deutschen Theaterfrage hört die „Köln. Ztg.", daß die preußische Regierung augenblicklich Erhebungen über die betreffenden Verhältnisse in Frankreich und England anstellen läßt, und ferner beabsichtigt, eine Reihe von Autoritäten, sowohl aus der Zahl der dramatischen Dichter, als der deutschen Bühnenleiter, zu Gutachten über die Frage auffordern zu lassen: ob und in wie weit das Bedürfniß einer dramatischen Hochschule für darstellende Kunst und deren Subventionirung durch den Staat vorhanden und wie ein solches Institut einzurichten wäre.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 12. September.

Aufgeboten: Der Gelbgießer W. C. Knauf, und C. P. Hartung, große Ulrichsstraße 50. — Der Gärtner J. F. C. Meinhardt, große Steinstraße 8, und Ch. A. W. Dämler, Wilhelmsstraße 9. — Der Musikdirector J. C. H. Görges, Bölberg. 3, und A. W. König, große Brauhausgasse 19. — Der Handarbeiter G. H. Schwarz, hoher Kräm 5, und F. C. Troll, große Brauhausgasse 11. — Der Bureaudiener F. L. Raabe, Dorotheenstraße 4, und J. A. Knöfel, Malkwitz. — Der Fuhrmann G. C. W. A. Fischer, Halle, und W. F. Nerge, Cröllwitz. — Der Fleischer J. F. G. Reppin, Halle, und F. A. Ihle, Lauchstedt. — Der Apparatführer J. F. H. Vollrath, Halle, und C. D. Lotze, geb. Thürmer, Giebichenstein.

Geboren: Dem Maurer W. Weiße eine Tochter, Diemitz. — Dem Sattler G. Scheible ein Sohn, Liliengasse 7. — Eine uneheliche Tochter, Kellnergasse 8. — Dem Schmied H. Göpel eine Tochter, Breitestraße 34. — Dem Handarbeiter H. Beck ein Sohn, Zinksgarten 3. — Dem Schuhmachermeister F. Hiller ein Sohn, Mühlgasse 5. — Dem Eisendreher H. Stockstrom eine Tochter, Rannischestraße 6. — Dem Eisendreher G. Wolf eine Tochter, Schützengasse 10b. — Dem Gymnasiallehrer H. Finsch ein Sohn, Franckenplatz 1. — Dem Briefträger O. Martin ein Sohn, Blücherstraße 9. — Dem Kaufmann W. Fischer ein Sohn, Oberglaucha 32. — Dem Portier R. Röder ein Sohn, Böllbergerweg 8.

Gestorben: Der Arbeiter Wilhelm Benndorf, 63 Jahr 5 Mon. 22 Tage, Altersschwäche, Stadtkrankenhaus. — Der Verlagsbuchhändler Friedrich Wilhelm Philipp Corvinus, 68 Jahr 2 Mon. 25 Tage, Lungenverschleimung, Klausthorstr. 19. — Johanne Marie Marschner, 19 Jahr 7 Monat, Tuberculose, große Märkerstraße 5. — Des Chaussee-Aufseher cand. C. Hummel Sohn, Friedrich Carl Oskar, 4 Jahr 6 Monat 11 Tage, Scharlachwassersucht, Gartengasse 2/3. — Des Handarbeiter W. Hoffmann Sohn, Wilh., 9 Jahr 20 Tage, Diphtheritis, Bernburgerstraße 17. — Der Schneidermeister Wilhelm Brettmeyer, 72 Jahr 2 Monat 3 Tage, Ruhr, Bölbergasse 1.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Sept.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,62 P. L.	332,36 P. L.	332,39 P. L.	332,46 P. L.
Dunstdruck	3,05 P. L.	4,6 P. L.	2,79 P. L.	3,47 P. L.
Rel. Feucht.	75,1 pCt.	63,2 pCt.	79,3 pCt.	72,5 pCt.
Luftwärme	8,1 G. R.	15,2 G. R.	6,4 G. R.	9,9 G. R.
Wind	— 0.	SW 1.	— 0.	—
H.-Ansicht	zieml. heit. 4.	wolkig 6.	völlig heiter	heiter 3.
Wolkenf.	Stratus.	Cum. Cu.-ni.	—	—

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 11. September. Fr.-Sch.-Ges., Steuerm. Reinecke, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Braune, Steuerm. Gädecke, leere Ballons, v. Hamburg n. Buckau. — Plaue, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — Marx, leer, von Magdeburg n. Schönebeck. — Wilke, desgl. — Grothe, desgl. — Herbst, leer, v. Magdeburg n. d. Saale. — Stein, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Lange, desgl.

Niegripp-Magdeburg. Am 11. September. Plaue, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — Ekert, Güter, v. Stettin n. Halle. — Mattner, Güter, v. Stettin n. Magdeburg.

Hamburg-Magdeburg. Am 12. September. V. H. M. D. C., Steuerm. Behrends, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Schmidt, Roheisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fricke, Roheisen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Gerlach, Roheisen, v. Arneburg n. Schönebeck. — Machute, desgl. — Spanier, leer, v. Wittenberge n. Magdeburg. — Hetoll, Roheisen, v. Arneburg n. Schönebeck. — Jacobs, Weizen, v. Tangerhütte n. Magdeburg. — Lösche, Steuerm. Görges, Roheisen, v. Ferchland n. Magdeburg. — Krause, desgl.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Der Arbeiter **Johann Gottfried Schröder** aus Tragarth ist des Bettelns und Diebstahls dringend verdächtig. Es wird gebeten, denselben zu verhaften und an das hiesige Königliche Kreisgerichtsgefängniß abzuliefern.

Signalement. Alter: 64 Jahr, Größe: 1 M. 58 Cmtr., Haare: dunkelblond, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: blaugrau, Nase: spitz, Zähne: defekt, Kinn: oval, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: untersetzt.

Halle a/S., den 9. Septbr. 1876.

Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zwecke der Auseinandersetzung soll nachstehendes, dem verstorbenen Maurermeister **Samuel Wilhelm Georg Freymuth** zu Cönnern, jetzt dessen Erben gehörige, im Grundbuche von Freiheit Cönnern Band I. Blatt 43 eingetragene Grundstück:

Das sub No. 43 auf der Freiheit belegene zweischössige massive Wohnhaus nebst zwei Scheunen, einem großen Stallgebäude, einem dergleichen, mehreren kleinen Stallgebäuden, einer Einfahrt und einem, von den gedachten Gebäuden und einem Theil der Gartenmauer eingeschlossenen Hofraum, sowie endlich zwei Gärten mit massiven Mauern umgeben und in einem derselben ein in der Mauer, welche den Hofraum an einer Seite schließt, befindliches Gartenhaus,

von welchem die Gebäude nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 429 Mark, der Garten nach einem Reinertrage von 5,10 Thlr. abgeschätzt sind,

am 1. Novbr. c. Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 4. November c. Vormittags 9 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Büreau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Cönnern, den 29. August 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Verkauf einer Scheune.

Die Pfarrscheune zu Oberthau bei Schkeuditz soll Montag den 18. Sept. c. Nachmittag 2 Uhr auf Abbruch meistbietend verkauft werden.

Der Gemeindekirchenrath.

Oberthau-Ermlitz.

Einen Postillon sucht **Posthalterei Bitterfeld.**

Ein flottes **Detailgeschäft,** gleichviel welcher Branche, wird zu übernehmen gesucht. **Gefl. Offert.** unter K. 50 an **Albin Schirmer, Naumburg** a/S.

Ein frz. Billard, fast neu u. sehr preisw., habe im Auftr. zu verkauf. **A. Timpel,** Fabrikant f. Billardartikel, Fürstenthalbäder Nr. 5.

Verpachtung event. Verkauf.

Krankheitshalber ist ein flottes, in bester Lage von **Halle** befindliches **Colonialwaarengeschäft** unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verpachten event. zu verkaufen.

Offerten unter W. H. 27 bei **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** niederzulegen.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 118 Morgen besten ertragreichen Ackers, guten Gebäuden, 2 Stunden von Halle, soll mit lebendem u. todtem Inventar, voller Erndte, sofort verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Eine Besitzung von 50 Morgen gutem Acker, neuen großen Gebäuden, in der Nähe von Halle, ist mit lebendem u. todtem Inventar und Erndte mit ⅓ Anzahlung zu verkaufen.

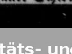
Ein flottes feines Restaurant, Nähe des Halle'schen Marktes, kann Familien-Verhältnisse halber sofort mit vollständigem Inventar, darunter 3 möbl. Gastzimmer, 1 möbl. Saal, Billard 2c. übergeben werden. Zur Uebernahme gehören ca. 1300 Thlr.

Zu I. Hypotheken werden gesucht: 6000 Thlr., 4000 Thlr. (Acker), 2800 Thlr., 13,000 Thlr., 15,000 Thlr. **Auszuleihen** auf gute Hypothek 1600 Thlr.

E. Apffelstaedt,
gr. Brauhausg. 31 I.

Ein j. Mädchen, a. g. Familie, s. Stellung, u. bescheid. Anspr. zur Stütze d. Hausfrau, o. Führung d. Wirthschaft, oder einz. Dame. Adr. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. u. Frau **Krone,** Roßla a/H.

Ein flotter **Eselhengst** ist sofort billigst zu verkaufen bei **Wilh. Schroeder** in Teutschenthal.



Zwei Stück fette Kühe stehen zum Verkauf auf Ritterg. Passendorf.

Buchhalter.

Für ein Engros-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Buchhalter, der womöglich als solcher schon servirt und wirklich gute Empfehlungen aufzuweisen hat, zu engagiren gesucht.

Gefällige Offerten unter Beifügung der Zeugnisse M. F. # 7. befördern die Herren Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

Ein junger anständiger Verwalter u. ein Hofemeister, welche beide mit landwirthschaftl. Maschinen umgehen können, sucht zum sofortigen Antritt in hiesige Gegend. Näheres durch

J. G. Ehrhardt,
Mühlhausen i/Th.

Tüchtige Ofensetzer und Werkstubenarbeiter sucht bei hohem Lohne auf dauernde Arbeit

Gustav Köppe,
Cöthen, Stiftsstraße Nr. 5.

120,000 Mark Hypotheken-Antheilscheine

in **Partial-Obligationen** à 600 Mark, welche zur ersten Stelle auf einem großen Fabrik-Etablissement in Schlesien haften, pupillarische Sicherheit und 6% Zinsen gewähren, sind getheilt oder im Ganzen verkäuflich durch

Gottlob Robert Besser
in Görlitz.

Eine ältere Wirthschafterin, durchweg gründlich erfahren, besonders Interesse für Milchwirthschaft, Vieh- u. Federviehzucht, sucht 1. Oktober am liebsten selbstständige Stelle. Gefl. Offerten sub E. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Für unser Producten-Geschäft en-gros suchen unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Meissner & Zimmermann.

Cyper-Vitriol

zum **Weizenkälken** offerirt billigst

H. Sohncke, gr. Steinstr. 2.

Ein grösserer, trockener **Lagerraum,** in der Nähe der Bahnhöfe und möglichst zu ebener Erde belegen, wird auf längere Jahre zu miethen gesucht. Anerbieten unter **R. R. 19. postlagernd Halle a/S.** erbeten.

Eine ältere in ff. Küche erf. Wirthschafterin, z. Z. in e. Curort als Kochmams., sucht per 1. October o. fr. selbst. Stellung als Koch- od. Wirthschaftsmamsell. Gef. Offert. werden unter A. S. No. 432 poste rest. Zörbig erbeten.

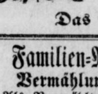
Ich suche zum 1. October cr. einen unverheiratheten Kutscher, welcher das Serviren versteht und Soldat gewesen ist (am liebsten Cavallerist).

Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse schriftlich möglichst bald an mich einzusenden.

Annarode bei Mansfeld, den 11. September 1876.

Hachenberg,
Premier-Lieutenant.

Ein Schimmel, 9 Jahr alt, übercomplett, sehr guter Gänger, ein u. zweispännig zu fahren, steht zum Verkauf im Gute Nr. 5 Höhnstedt.



Hallesche freiwillige Turner-Feuerwehr.
Freitag den 15. Septbr. Abds. 8 Uhr
Uebung
(Rathshof).
Das Commando.

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:

Louis Jürries,
Marie Jürries
geb. **Detto.**

Zuckerfabrik Dröbel b. Bernburg, d. 7. September 1876.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 215 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 14. September 1876.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

Merseburg, d. 13. September. Schon früh um 8 Uhr fuhr heute Se. Majestät der Kaiser aus dem Schlosse zum Manöver (Chaussee Merseburg-Weißenfels). Es ist heute der Schluß der militairischen Actionen; der Kaiser will Merseburg um 4 Uhr verlassen und damit werden die früheren gewohnten Verhältnisse hier und in der Umgebung der Stadt wieder Platz greifen.

Merseburg, d. 13. Sept. 3½ Uhr. Zum heutigen Manöver war für das 4. Armee-Corps folgende Disposition ausgegeben: Sollte der Feind in der Nacht die Saale überschritten haben, so werde ich ihn angreifen und zurückwerfen, die Truppen stehen ½8 Uhr vor ihren Bivouaks. Die Verstärkung wird in der Richtung auf Geusa vorgezogen, so daß die tête derselben um 8 Uhr hinter dem Bivouak steht. Von Blumenthal. Diesem Corpsbefehl zufolge begann das heutige Manöver gegen 8 Uhr. Das 4. Armeecorps, Avantgarde 16. Inf.-Brig. Gen.-Maj. v. d. Burg, Gros 7. Inf.-Division von Stiehle, 8. Inf.-Division (Rest) Fürst von Schwarzburg, 15. Brigade (von Löbell) Corps-Artillerie von Tragstein, Cavallerie-Division von Winterfeld stand von unter Beuna, über Frankleben, unter Runstädt bis gegen Kayna; die Sachsen ebenfalls diesseit der Saale von Spergau weg nach Leha bis Kayna; Kampf um die Merseburg-Weißenfelser Chaussee; nach glänzender Cavallerie-Attaque bei Kayna sind die Sachsen zurückgeworfen. Das Manöver war um 11 Uhr beendet. Die Einfahrt des Kaisers erfolgte um 12 Uhr. Um 2 Uhr Diner. Um 4 Uhr Abreise. Die Dispositionen Blumenthals fanden die besondere Kaiserliche Anerkennung.

Graz, d. 12. September. Der Dichter Graf Anton Auersperg (Anastasius Grün) ist heute gestorben.

Baden-Baden, d. 12. September. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute Abend 8½ Uhr hier eingetroffen.

Wien, d. 12. September. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, sind die Bemühungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel, die Pforte zu billigeren Forderungen für den Frieden zu bewegen, bisher ohne wesentlichen Erfolg geblieben. (Dagegen meldet ein Wiener Telegramm der „A. A. Z." vom 12., daß die Pforte einen Theil ihrer Friedensforderungen noch vor deren officieller Bekanntgebung in Folge vertraulichen Einspruchs der Mächte theils gemildert, theils fallen gelassen hat.)

Wien, d. 12. September. Das „N. W. Tgbl." meldet: Die serbische Regierung erklärte die Bedingungen der Pforte für unannehmbar und bereitet sich zur Fortsetzung des Feldzugs vor. Oesterreich lehnt die Besetzung Bosniens ab. Die türkischen Reformen sollen sich auch auf Bulgarien ausdehnen.

Brüssel, d. 12. September. In der Sitzung des heute eröffneten geographischen Congresses wies der König, wie die „Indépendance belge" erfährt, in seiner Begrüßungsrede zunächst auf das wachsende Interesse für die Erforschung Afrika's hin, und führte alsdann weiter aus, daß seit einiger Zeit diejenigen, welche sich mit diesen Fragen beschäftigt hätten, der Ansicht wären, daß eine Vereinigung, deren Zweck darin bestünde, die Errichtung von civilisatorischen Einrichtungen in Afrika zu beschleunigen, von großem Nutzen sein würde. Aus diesem Grunde habe er die gegenwärtige Versammlung berufen. Er werde hierbei von keinen ehrgeizigen Gesichtspunkten geleitet. Der belgische Staat eigne sich wegen seiner centralen Lage ganz besonders für diese Vereinigungen. Der König ließ sich alsdann über einige Specialfragen aus und hob hervor, daß es zur Lösung der Frage nothwendig sei, an den Grenzen der noch nicht erforschten Gebiete in Afrika Stationen zu begründen, welche gleichzeitig wissenschaftlichen Zwecken dienten, wie auch Obdach gewährten; für die Fortführung des Werkes sei ein internationales Comité zu bilden.

Rom, d. 12. September. Die Regierung hat ein Verbot gegen die Einfuhr von Weintrauben und Bestandtheilen des Weinstockes erlassen.

Madrid, d. 12. September. Die spanische Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande ein Rundschreiben erlassen, in welchem ausgeführt wird, daß der Artikel 11 der Verfassung ausdrücklich die Duldung fremder Kulte auf die Grenzen der kirchlichen Gebäude und der Kirchhöfe beschränke, aber Anschläge und Anzeigen betreffend die nichtkatholischen Kulte außerhalb der für gottesdienstliche Handlungen bestimmten Räume als öffentliche Manifestationen betrachte und aus diesem Grunde untersage. Auf den Balearischen Inseln würde seit längerer Zeit von Separatisten unter dem Mantel des Protestantismus eine Anstoß erregende antispanische Propaganda getrieben; das Rundschreiben schließt mit dem Versprechen, daß die spanische Regierung innerhalb der erwähnten von der Verfassung bestimmten Grenzen sich die Ausübung der religiösen Toleranz angelegen sein lassen werde.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

† **Merseburg.** Die Personal-Chronik des Amtsblattes der Königl. Regierung meldet:

Der Rechtsanwalt und Notar Döring zu Aschersleben ist unter Verleihung des Notariats im Departement des Kammergerichts zum 1. September c. als Rechtsanwalt an das Stadtgericht zu Berlin mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden. — Der Referendar Eichel zu Quedlinburg ist behufs Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg aus dem Departement Halberstadt entlassen. — Der Bürgermeister Louis Kellhauer zu Lauchstedt ist als Kreistaxator in landwirthschaftlichen Angelegenheiten für den Kreis Merseburg angenommen und verpflichtet worden. — Der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector a. D. Freiherr v. Goldstein-Berge ist auf seinen Antrag vom 1. October c. ab in den Ruhestand versetzt. Zu diesem Zeitpunkt ist der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector Bandke in Meiningen als Vorstand der Garnison-Verwaltung nach Torgau versetzt. — Der mit Wahrnehmung einer Kasernen-Inspectorstelle bei der Garnison-Verwaltung in Magdeburg beauftragte ehemalige Gensdarm Flögel ist zum Kasernen-Inspector ernannt.

[Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Durch das Ableben ihres Inhabers ist die unter Königlichem Patronat stehende Pfarrstelle zu Buckau, Diöces Zerbst, vacant geworden. Dieselbe gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von p. p. 6000 Mark; zugehörig sind zwei Kirchen. Die Besetzung erfolgt diesmal durch das Königliche Consistorium der Provinz Sachsen ohne Concurrenz der Gemeindewahl. — Durch Amtsentsetzung ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit dem Minimalgehalt verbundene Pfarrstelle zu Klein-Welsbach, Diöces Sundhausen, vacant geworden. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt diesmal durch das Consistorium.

† Die Saalschleuse zu Rothenburg muß wegen Reparatur auf die Zeit vom 2. bis 4. October c. für die Schifffahrt gesperrt werden.

† Die Provinzial-Sächsische Kriegerkameradschaft hat an Se. Majestät den Kaiser während seines Aufenthaltes in unserer Provinz folgende Ergebenheitsadresse gerichtet:

Allerdurchlauchtigste Majestät! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Ew. Majestät, Allerhöchst Unseren obersten Kriegsherrn, bringen die zu unserm Verbande gehörigen achtundvierzig Krieger- und Landwehrvereine bei Ew. Majestät Allerhöchster Anwesenheit in Merseburg die treugehorsamsten und Allerunterthänigsten Huldigungen dar mit der Versicherung, daß sich die Mitglieder unserer Vereine, dem gelobten Fahneneide gemäß, in erster Linie verpflichtet fühlen, die in den unter Ew. Maj. so glorreich geführten Kriegen erkämpfte Ehre und Einheit des Deutschen Reiches zu schützen und zu bewahren und somit zu Thron und Vaterland stets zu stehen „in Treue fest" und im Sturme treu! In tiefster Ehrfurcht verharrt Ew. Majestät Allerunterthänigstes, treugehorsamstes Präsidium der Provinzial-Sächsischen Kriegerkameradschaft.

† Die Meininger Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach mit Ausnahme einiger Fälle die für Militäranwärter bestimmten Stellen nicht mit anderweitigen Bewerbern besetzt werden dürfen, solange Militäranwärter als Bewerber vorhanden sind. Der Kreis dieser Bewerber erstreckt sich auf das Gebiet des 11. Armeecorps.

† Am 9. d. M. fand in Gera eine Sitzung des Vorstandes des Thüringischen Städtetages statt, in welcher die Tagesordnung für den nächsten, auf den 14. October einzuberufenden Städtetag festgesetzt wurde. Hiernach werden denselben die Lehrlingsfrage und die Gesindeordnungen in den Thüringischen Ländern beschäftigen. Wenn man erwägt, daß die Gesindeordnungen in den Thüringischen Ländern zum Theil aus den Jahren 1817, 1822, 1823, 1828, 1838 datiren, daß eine dieser Gesindeordnungen ein Liebesverhältniß zwischen Dienstherrschaft und Dienstboten an letzteren mit Zuchthausstrafe ahnden will, daß der Polizei Rechte eingeräumt sind, welche den jetzigen Rechtsanschauungen und Grundsätzen völlig zuwiderlaufen, so wird man das Bedürfniß einer Revision einräumen müssen.

† Die vierte Allgemeine Thüringische Lehrer-Versammlung soll am 5. und 6. October d. J. in Rudolstadt stattfinden. Auf dem Programm stehen unter anderem folgende Gegenstände: 1) der Zeichenunterricht. Referent Fr. Jäde in Weimar. 2) Der Geschichtsunterricht. Reallehrer Dr. Grimer in Weimar. 3) Streifslichter auf Lehrerversammlungen und Lehrervereine. Referent Rector Schmidt in Auma. 4) Schule und Leben, Industrie und Gewerbe, oder: Was kann die Schule zur Hebung der Industrie und des Gewerbes thun? Referent Director Dr. Bartels in Gera. 5) Ueber ästhetische Erziehung. 6) der allgemeine Thüringische Lehrerverein. 7) Welches sind die Kennzeichen einer guten Volksschule? Referent F. Fehler, Kantor in Lichtenhain bei Oberweißbach.

† Die Festungswerke von Magdeburg sollen den der militärischen Centralbehörde vorliegenden Projecten entsprechend erweitert werden; namentlich handelt es sich um eine Vermehrung der Forts, die scheerenartig die Stadt umgeben und im Kriegsfalle durch Pferdeeisenbahnen verbunden werden sollen, um eine schnelle Verbindung zwischen den einzelnen Werken zu ermöglichen.

† In Magdeburg beging am 10. d. die Synagogengemeinde, deren Grundstück das Gebiet der freien Gemeinde unmittelbar begrenzt, ihr 25jähriges Stiftungsfest, zu dem auch der freigemeindliche Vorstand in zuvorkommendster Weise eingeladen war. — An demselben Tage

---

Bildung und Gesittung der Muselmanen.

Ein ethnographisches Bruchstück (nach Aufzeichnungen eines französischen Militärs).

(Schluß.)

Vor einem Dschied mit freigebiger Hand (einem Abkömmling von altem Adel aus der Zeit der ersten Eroberer) spreche man weder über sein Pferd, noch seine Waffen lobend; denn man würde ihn dann in Verlegenheit bringen, dieselben zum Geschenke anzubieten. Ist man vielleicht bei einem Pferdekauf zugegen, so begnügt man sich mit der Aeußerung: „Möge Dir dies Pferd Glück bringen mit Verlängerung Deines Lebens und dem Segen Gottes!" Wider den bösen Blick, der von unüberwindlichem Neide kommt sowohl bei Freund als Feind oder einem Gleichgültigen, wendet man sich an „Studirte Leute" oder an „kluge Frauen," denen geheime Künste oder Kniffe zu Gebote stehen, dawider Hülfe zu schaffen.

In Folge dieses Aberglaubens scheut man sich auch ängstlich, bei Erwähnung irgend eines Unglücks und dergl. seinen Genossen mit anzuführen, indem man z. B. nie sagt: „Das ist ein gutes Gewehr; von hier bis dort würde es Dich sicher treffen!" sondern: es würde einen Feind treffen. Spricht Jemand zur Bekräftigung seiner Aussage eine Selbstverwünschung gegen sich aus, so gebührt sich die Antwort: „Möge das Uebel fern von Dir sein!" und sagt Jemand vor Andern etwa: „Ich habe im Traume gesehen . . .", so ruft gewiß die ganze Gesellschaft: „Das Gute, wenn es Gott gefällt!" Dies „Wenn es Gott gefällt", muß man auch hinzusetzen, wenn man von der Zukunft spricht, was da sein werde, oder was man da thun wolle, und wer es unterließe, würde sich der Verachtung preisgeben, denn Niemand kennt die Zukunft, sie ruht allein in Gottes Hand. In jedem Ausrufe der Ueberraschung muß der Name Gottes vorkommen, denn der da kennt alles Böse, und was der Muselman auch thut, er spricht zuvor: „In Gottes Namen," was seinem Leben einen feierlichen Ernst, eine gewisse Weihe verleiht, wenn man noch hinzunimmt, daß der gewöhnliche Dialog reich ist an Redensarten wie diese: „So Gott will! Gott wird es annehmen! Gott wird entscheiden! Gott verdamme den Dämon! Gott ist barmherzig! Gott möge Deinem Vater gnädig sein! Möge Dich Gott beglücken! Gott verleihe Dir einen Platz im Paradiese! Gott sei dem Schooße gnädig, in dem Du geworden bist! Gott erfülle Deine Wünsche! Gott wolle, daß unser Ende besser sei als unser Anfang! Gott segne Dich! Gott verlängere Dein Leben!" u. s. f.

Trauernde tröstet man, wenn ein Mann starb, gemeiniglich mit den Worten: „Setze Dein Inneres in Freiheit, wir müssen alle sterben, Gott allein ist unsterblich. — Der Tod ist eine auf unsere Köpfe gelegte Steuer; wir müssen sie alle entrichten, und es ist da weder Gunst, noch Ungerechtigkeit. — Wenn Gott nicht den Tod erfunden hätte, so würden wir uns bald einander auftreffen. — Vom Augenblicke, als er im Schooße seiner Mutter entstand, waren seine Tage bei Gott gezählt. — Er hatte seine Zeit vollendet." Beileidsbezeugungen über den Tod einer Frau sind diese und ähnliche: „Halte Deine Seele, Gott ersetzt die Verluste. Wir sind Nichts als Töpferarbeit, und der Töpfer thut, was er will. Es stand bei Gott geschrieben, sie hatte nicht länger zu leben. Danke Gott, sie hat Dir schon erfahrne Kinder zurückgelassen!" Zu einem Verwundeten sagt man wohl: „Du darfst Dich sehr glücklich schätzen; Gott hat Dir eine Wunde im hl. Kriege zugedacht, er hat Dich gezeichnet, um Dich nicht zu vergessen!" und zu einem Kranken: „Härme Dich nicht; die Tage der Krankheit sind bei Gott gezählt! Wie geht Dir's? Eine Krankheit ist Geld; das wird keine weiteren Folgen haben; Gott wird Dich wiederherstellen!" „Habe guten Muth! Halte Deine Seele, Deine Farbe ist gut; ist es Gottes Wille, so wirst Du bald genesen!" Nicht ohne einen gewissen Anstrich von Spott pflegen Freunde Einen zu trösten, der mit dem Stocke Bekanntschaft gemacht hat. Sie sagen: „Tröste Dich; der Knittel ist für Männer und nicht für Frauen gewachsen. — Vergiß nicht, daß die Männer für den Stock, für Elend, Verdruß und jede Art Unfälle geschaffen sind. Das darf sie aber nicht hindern, munter und stolz Zugang bei ihrer Geliebten zu suchen, wenn auch die Gewässer des Himmels wie Stricke herabströmten. Daran erkennt man die jungen Leute!" Hat Jemand sonst einen Verlust erlitten, so sagt man: „Sei nicht unwillig; Gott wird Deine Verluste decken; wenn Gott Dein Dasein verlängert, so werden Deine Reichthümer sich mehren!"

Auch für Glückwünsche gibt es gewisse Formeln; so nach einem Kriegserfolg: „Wir wollen Gott für den erlangten Sieg danken; möge er unsern Herrn immer triumphiren lassen und ihm die Oberhand über unsern Feind verleihen!" Möge Gott unsern Herrn zum Verdrusse oder zu einem Splitter im Auge seines Feindes machen! Gott lasse Muhameds Soldaten siegen!" Bei einer Hochzeit: „Gott verleihe Euch glückliche Zeiten und verlängere Euer Leben!" Gebe Gott, daß sie das Zelt anfülle (mit Kindern.) Bei der Geburt eines Knaben: „Möge Euch das Kind Glück bringen!"

Rühmt man Jemand vor einem Freunde oder Gast, so geschieht es in dieser Weise: „In den letzten Tagen bin ich einem Manne begegnet, weise und braw wie Du oder wie der, welcher mich anhört." Einem Freunde wünscht man glückliche Reise mit den Worten: „Gott lasse Dich mit dem Guten ankommen und mit dem Guten zurückkehren!" und empfängt die Entgegnung: „Amen! Möge uns Gott in einem glücklichen Momente wieder vereinen!"

Diese Anstandsregeln sind unabänderlich festgesetzt und werden vom gemeinsten Mann bis hinauf zum hohen Adel streng beobachtet, so daß man, wie wohl anderwärts, rohe und flegelhafte Menschen kaum findet. Es ist Ehrensache, auf seine Würde zu halten, wie das Sprüchwort sagt: „Spielet nicht mit den Hunden, denn sie würden euch eure Vettern nennen!" und diese Würde weiß der gemeine Mann auch zu bewahren, wenn er einem Großen dieser Erde unter die Augen tritt; denn sie ruht bei ihm auf dem Glauben an Allah, der mit demselben Auge die Ceder wie den Ysop betrachtet. Allein es fehlt diesem Glauben die Liebe, er wird zum Hoffahrtsdünkel, zum gröbsten Egoismus, der noch gemehrt wird durch die fatalistische Ueberzeugung, daß, wer auf Erden unglücklich ist, eben von Gott enterbt sei und weder durch sich selbst, noch durch Andere von seinem Mißgeschick befreit werden könne; er müsse es unvermeidlich tragen und Andere müßten sich hüten vor eitlen Versuchen und Versündigungen wider die Vorsehung und ihre Ordnung der Dinge.

Als characteristisch seien noch aus dem Schatze der Volksweisheit eine Zahl von Sprüchwörtern angeführt.

„Erkundige Dich nach dem Nachbar, ehe Du nach dem Hause fragst, und nach Deinem Gefährten, ehe Du den Weg verlangst."

„Das Hinaufsteigen zu einem Freunde ist ein Abhang."

„Der Feind wird nie wieder zu einem Freunde und die Kleie nie wieder zu Mehl."

„Das Weib flieht den weißen Bart wie das Schaf den Schakal."

„Wenn Du einen Schakal schwitzen siehst, so sage: der Windhund ist ihm auf dem Nacken.

„Das Steigen ist für den Schakal wie für den Windhund."

„Sage zu dem, dem Du auf einem Esel reitend begegnest: Gnädiger Herr, Du reitest ein prachtvolles Roß."

„Auf den Köpfen der Waisen lernt man das Rasiren."

„Die Worte des Freundes bewegen zum Weinen, die des Feindes zum Lachen."

„Der, welcher Wohlthaten oder Beleidigungen vergißt, ist kein Mann von Race."

„Wenn der Redende unsinnig ist, so muß der Zuhörende vernünftig sein."

„Wenn der Hund Geld hat, so heißt man ihn „Gnädiger Herr!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0007

wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten im Hause der freien Gemeinde eine Gedenktafel angebracht, welche mehrere Mitglieder in inniger Liebe und Verehrung für den dahingeschiedenen Vater Uhlich gestiftet hatten.

† Dem Vernehmen nach beabsichtigen viele ehemalige Schüler des Magdeburger Pädagogii zum Kloster U. L. Frauen, im Laufe dieses Herbstes, eine größere mit Festlichkeiten verbundene Zusammenkunft zu veranstalten.

† Ein großer und öffentlicher Congreß soll am 3. und 4. October für innere Mission zu Eisenach stattfinden.

† In Apolda erschienen vor einigen Tagen in der Wohnung des socialdemokratischen Buchhändlers Kettel zwei städtische Polizeibeamte und verlangten unter Vorweis eines schriftlichen Befehls des Bezirksdirectors die Auslieferung der rothen Fahne, welche bei dem neulichen Volksfeste gedient hatte. Obschon Kettel gegen diese Maßregel protestirte, konnte er dennoch nicht verhüten, daß das Symbol der „rothen Republik" aus seinem Bewahrungsorte entführt wurde.

† So unwahrscheinlich es klingt, giebt es doch in Preußen eine Stadt, welche nicht allein keinerlei Communalabgaben erhebt, sondern auch noch für einen Theil der Bürger die Staatsabgaben bezahlt und überdies noch eine kleine Summe aus der Stadtkasse auszahlt. Es ist dies das am Fuße des Kyffhäusergebirges gelegene Städtchen Kelbra mit 1234 Einwohnern. Dr. J. W. Otto Richter in Eisleben theilt diese Thatsache in seinem soeben erschienenen Deutschen Kyffhäuserbuche mit und erklärt sie in folgender Weise: „Während andere Städte oft genug von Bürgermeistern regiert worden sind, welche das Communalvermögen entweder für unnütze Dinge verwendeten oder in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit gleich dem vergrabenen Pfunde unbenutzt ließen, hat Kelbra das Glück gehabt, von Männern geleitet zu werden, welche mit Intelligenz und Uneigennützigkeit auf die Hebung des Communalvermögens bedacht waren. So erwarb einer derselben für die Stadt ein schönes Rittergut an der Helme, das schon nach kürzester Zeit im Werthe um das Doppelte stieg und jetzt eine Hauptquelle des Communalwohlstandes ist. Große und schöne Obstpflanzungen, denen die Stadtverwaltung volle Aufmerksamkeit widmet, erhöhen die Einnahmen und so ist es denn möglich, daß die Stadtkasse nicht nur die Communalabgaben missen, sondern sogar für die eigentlichen Bürger die Staatssteuern entrichten kann. Nach Abzug dieser und der Verwaltungskosten, die sich u. A. auf die Unterhaltung einer höheren Knabenschule beziehen, bleibt noch ein Ueberschuß, welcher den Hausbesitzern zu Gute kommt.

† Der Sohn des Pastors Kämpffer in Hohenmölsen, dessen Unglück wir neulich erwähnten, ist leider seiner Verwundung erlegen. Der Sachverhalt des traurigen Ereignisses ist nach dem „Weißenfelser Kreisblatt" folgender:

Alfred Kämpffer verfolgte auf der Forstakademie in hannoverisch Münden die höhere Forstcarriere und war eben im Begriff, sein Oberförster-Examen zu machen, als das traurige Geschick ihn ereilte. Er hatte am Sonnabend den 26. August eifrig am Examen gearbeitet und wollte sich durch einen Spaziergang in den Wald erholen. Ehe er dieser erreichte, traf er mit einem ihm befreundeten Collegen, ebenfalls Eleven der Mündener Forstakademie, einem Amerikaner, dessen Eltern jetzt in Hamburg wohnen, zusammen. Letzterer führte ein Jagdgewehr, entweder Büchse oder Büchsflinte, und eine große Dogge bei sich, mit welch' Letzterer, ihrer Anhänglichkeit wegen, sich Kämpffer oftmals beschäftigt hatte. Nachdem Kämpffer und der Amerikaner einige Worte gewechselt hatten, trennten sie sich, Jeder für sich einen andern Weg in den Wald wählend, Ersterer um sich zu erholen, Letzterer um das Waldwerk zu üben. Das Mißgeschick führte sie im Walde wieder zusammen, und zwar war es zunächst der Hund, der Kämpffer ansichtig wurde, er lief auf diesen zu und sprang mit den Vorderpoten an ihm in die Höhe, doch war dies der Moment, der für Kämpffer das Verhängniß mit sich brachte. Der Amerikaner steht aus einiger Entfernung die in die Höhe gerichtete Stellung des Hundes, kann aber, weil er sehr kurzsichtig ist, den Gegenstand nicht unterscheiden, mit dem der Hund sich beschäftigt, und glaubt, da er hier die Nähe eines Menschen nicht ahnt, der Hund habe es mit einem größern Stück Wildpret zu thun. Kämpffer sieht, wie der Amerikaner sein Gewehr auf ihn anlegt, thut einen Schrei des Entsetzens, aber zu spät, der Schuß kracht, Kämpffer liegt mit zerschmettertem Bein am Boden. In diesem jammervollen Zustande hat der Unglückliche 3 Stunden gelegen, ehe Hilfe kam; er wurde in Folge des großen Blutverlustes bewußtlos vorgefunden. Das Bein mußte amputirt werden, doch konnte dies den Unglücklichen nicht retten. Er starb an den Folgen der Operation.

† Welche Vorsicht bei an Milzbrand leidenden Thieren zu beobachten ist, zeigt nachstehender, der „M. Z." aus Quedlinburg berichtete Vorfall. Einige einem hiesigen Oekonomen gehörige Schafe waren an Milzbrand erkrankt verendet. Um den polizeilichen Vorschriften nachzukommen, wurde das Fleisch, nachdem das Fell abgezogen war, vergraben. In der Nähe des Platzes spielten einige Kinder, die am nächsten Tage bedenklich erkrankten. Der herbeigerufene Arzt constatirte die Ansteckung. Eines der Kinder ist bereits gestorben, während die anderen bedenklich darniederliegen.

† Am Donnerstag 7 bend ist in Unseburg (Anhalt) die dortige Zuckerfabrik abgebrannt. Eine andere Feuersbrunst zerstörte am 5 in Jütrichau die Gehöfte der Wittwe Pakendorf, sowie der Einwohner Engelmann und Platte. Ueber 50 Schafe und einige Schweine sind dabei verbrannt.

† Ein Gewittersturm am 6. d. Nachmittags hat in der Umgegend von Weißenfels, besonders auf den Hochebenen, vielfach Schaden durch Umbrechen älterer Obstbäume angerichtet. Auch in dem Amtsbezirk von Eisenberg hat der Sturm arg gehaust. Es wurden dort Bäume umgebrochen, viele Getreidewagen auf den Feldern umgeworfen und Dächer und Fenster beschädigt. Am meisten hat der Sturm auf dem Schießplatze der Stadt Eisenberg, wo gerade Vogelschießen war, gewüthet. So wurden u. a. dem Gymnastiker Guth aus Schraggau, dem Panoramabesitzer Böhme aus Magdeburg und dem Schießbudenbesitzer Thomig aus Posen bei Zeitz die Buden total umgeworfen und sehr viel von dem Inhalt derselben zerbrochen. Ebenso wurde die Conditorei-Bude des Restaurateurs Berger gänzlich umgeworfen, wobei unter Balken und Brettern neun Personen verschüttet wurden. Dieselben sind aber unter strömendem Regen herausgezogen worden und haben außer dem Schreck und kleinen Quetschungen glücklicherweise keinen Schaden gelitten. Die Möbels Gläser, Flaschen und Küchengeräthe sind aber alle zerbrochen worden.

Die Gartenbau-Ausstellung in Erfurt

befindet sich in prächtiger Lage auf dem bewaldeten „Steiger" in der Nähe der Stadt. Der Festplatz, von dem sich ein ungemein anmuthiges Bild über Erfurt, seine nächste Umgebung und die dahinter liegenden Höhenzüge bietet, ist ganz im Styl eines großen Gartens angelegt und macht einen wirkungsvollen Eindruck, da sich Kunstgärtnerei und Landschaftsgärtnerei zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Die Ausstellung selbst ist, da sie keine internationale, sondern eine ausschließlich deutsche ist, nicht so umfangreich als die Ausstellung, die 1865 in Erfurt stattfand, gleichwohl aber ist sie auch in den Einzelnheiten schön und sehenswerth. Nahe an dreihundert Aussteller aus allen Theilen des Reiches haben fast 1200 Nummern ausgestellt; die Blumen, Bäume und Blattpflanzen sind, soweit dies ihre Eigenart gestattet, auf prächtigen Rasenplätzen zu Gruppen vereinigt, deren schönes farbenreiches Bild den Beschauer gleich beim Eintritt in den Festplatz überrascht. Die Zimmer- und Treibhauspflanzen sind in besonders errichteten Baulichkeiten auf das Geschmackvollste aufgestellt. Auch Obst und Gemüse, Kartoffeln und andere mehr für Nützlichkeits- als für Schönheitszwecke bestimmte Gartenprodukte sind in ausgezeichneten Kollektionen und Exemplaren auf der Ausstellung vertreten, an die sich eine kleinere Exposition von Maschinen, Gartengeräthen, Treibhäusern ꝛc. anschließt, so daß in jeder Richtung das Interesse des Laien wie des Sachverständigen in Anspruch genommen ist. Als besondere Schaustücke, wie sie auf solchen Ausstellungen nicht fehlen dürfen, mögen erwähnt sein eine stattliche Palme aus Neapel und ein Riesenbouquet, drei Meter im Durchmesser, welches in der Mitte den Namenszug des Kaisers mit der Krone, im Kranz um denselben die Siegestage des französischen Krieges und die Wappen der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten zeigt. — Die Dauer der Ausstellung ist bis zum 17. d. M. bemessen.

Halle, d. 13. September.

— Ueber die gärtnerischen Arrangements bei dem Kaiserfeste in Merseburg wird uns Folgendes noch mitgetheilt: Durch das von den Herren Kunst- und Handelsgärtner Spindler, Kunst- und Handelsgärtner Schröder (früher Bär's Garten) und Obergärtner Hamann (Kommerzienrath Riebeck'sche Gärtnerei) aus Halle, sowie durch die Herren Obergärtner Bollmann (Baron von Veltheim'sche Gärtnerei in Ostrau) und Obergärtner Hoffmann (Gärtnerei des Herrn Bartels in Gimritz) in einen Palmengarte verwandelte Treppenhaus stiegen die Herrschaften zu dem in einen Bankettsaal umgewandelten Salon des Schloßgartens empor. In der Mitte der Tafel nahm, der Gesellschaft zugewendet, Se. Majestät der Kaiser seinen Ehrenplatz ein. Vor demselben war durch den Kunst- und Handelsgärtner Spindler (Halle) ein 12 Fuß langes Teppichbeet, aus frischen Kornblumen, Rosen, Lilien, verschiedenen anderen Blumen und Teppichbeetpflanzen arrangirt, an welches sich in der Mitte der ganzen 5 Fuß breiten, 50 Fuß langen Tafel eine Reihe anderer geschmackvoll verfertigter Blumenbeete anschloß, durch Guirlanden aus Epheu und andere Schlingpflanzen künstlerisch verbunden. Das Ganze gewährte einen überaus freundlichen Anblick.

Handelskammer zu Halle.

Zum Tarif für die Beförderung von Gütern ꝛc. im direkten Verkehre zwischen Stationen der Märkisch-Posener und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn einerseits und Stationen der Thüringischen und Werra-Eisenbahn andererseits via Guben Cottbus-Halle vom 15. April 1873 treten nachstehende Special-Bestimmungen mit dem 15. hj. in Kraft: Die dem bezeichneten Gütertarife vorgedruckten Specialbestimmungen zum Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands nebst allen zu demselben nachträglich eingeführten Aenderungen werden aufgehoben und treten dafür die im Bereiche des Tarifverbandes für die Lokal- und Verbandsverkehre vereinbarten und publicirten, vom 1. Juli 1876 ab zur Einführung gekommenen neuen Special-Bestimmungen mit nachstehenden Modificationen in Kraft: Zu § 54. Für die Erhebungsweise der Nachnahmeprovision sind die speciellen Vorschriften des Lokaltarifs der Absendestation maßgebend. Zu § 57. Bei der Berechnung der Lieferfristen sind diejenigen Zuschlagsfristen in Zurechnung zu bringen, welche durch die Lokaltarife der betreffenden Bahnen festgesetzt, oder in anderer Weise publicirt sind.

Vermischtes.

— Ueber das jüngste Marter-Instrument für Schwach-Nervige, über das melodiöse „Cri-Cri" enthält der „Hamb. Corresp." folgende Mittheilung: Niemand unter den kleinen und großen, alten und jungen Kindern, die der neuen Landplage huldigen, ahnt wohl, daß das Cri-Cri durchaus keine Französische Erfindung ist, wenn auch das kleine Instrument die stolze Bezeichnung „breveté" trägt, und alle Welt von den großen Summen erzählt, die der Pariser „Erfinder" desselben damit verdient haben soll. Nur der Name, unter welchem das Spielzeug nach Deutschland gekommen ist, stammt aus Paris und ist neu; ursprünglich ist derselbe aber snapper-sounder, und bezeichnet ein in der Amerikanischen Telegraphie gebräuchliches Hülfs-Instrument, das der geniale Pariser — Erfinder, einfach ohne jede Abänderung copirt hat. Der eigentliche Erfinder ist ein ehrlicher Deutsch-Amerikaner mit Namen M. F. Weßmann in New York, der sein Instrument im Jahre 1874 zuerst bekannt machte und auch eine kleine Broschüre über dasselbe schrieb; es ist bestimmt, das Erlernen des Telegraphirens an den in Amerika gebräuchlichen Apparaten, den sog. Klopfern (sounder daher snapper-sounder) zu erleichtern, und erfüllt diesen Zweck ausgezeichnet, da es genau den scharfen, prägnanten Ton der Klopfer wiedergiebt. Auch in den Deutschen fachmännischen Kreisen ist das kleine Instrument bereits seit dem Anfang des vorigen Jahres bekannt geworden und wegen seiner Einfachheit und Zweckmäßigkeit nicht unbeachtet geblieben. Der Erfinder hat versäumt, sein Instrument patentiren zu lassen, und bei den bescheidenen Zwecken, denen dasselbe gewidmet war, auch gewiß nicht geahnt, daß es den jetzigen läppischen Zwecken dienen konnte.

— Graf Stolberg in Sachsen ist, wie voriges Jahr nach Lourdes, so kürzlich nach Marpingen gepilgert, um die h. Jungfrau zu schauen, die niemals zu sehen war. Er fand statt der Jungfrau einen Gensdarmen, der ihn verhaftete, ebenso die Köchin des Bischofs Ketteler in Mainz. Es ist nämlich verboten, den Platz zu betreten.

— Für das Sterben hat die deutsche Sprache eine solche Fülle von Redensarten, daß man auf jeden Verstorbenen eine besondere anwenden kann, die seinem Stand oder Charakter entspricht. Der Höfliche hat der Welt Lebewohl gesagt, der Kaufmann und der Wirth haben ihre Rechnung abgeschlossen, das Kindlein ist unter die Engel aufgenommen, dem Laternenanzünder hat der Tod das Licht ausgeblasen, der Müde hat sich zur Ruhe gelegt, dem Nachtwächter hat die letzte Stunde geschlagen, der Schiffer ist in den Hafen eingelaufen, der Schlärige hat seine Augen geschlossen, der Schnitter hat ins Gras gebissen, der Schwätzer wird ein stiller Mann, der Todtengräber sinkt in die Grube, der Trinker liegt in den letzten Zügen, dem Uhrmacher ist die Uhr abgelaufen, der Unglückliche haucht seinen letzten Seufzer aus, der Wanderer ist zur Heimath eingegangen, dem Weber haben die Parzen den Lebensfaden abgeschnitten, dem Musikanten geht der Odem aus, dem Arzt thun die Zähne nicht mehr weh, dem Apotheker hilft kein Kraut mehr, der Flötist pfeift auf dem letzten Loch, der Jude sitzt in Abraham's Schooß, der Adelige ist zu seinen Vätern versammelt, dem Neugierigen drückt der Tod die Augen zu, der Gelehrte gibt seinen Geist auf, die Waschfrau hat ausgerungen, der Gottlose hat dran glauben müssen, der General ist zur großen Armee versetzt, der Seemann ist abgesegelt, der Diener ist zum Herrn gegangen, der Läufer hat seinen Lauf vollendet, der Krieger hat den letzten Kampf gekämpft, der Feinschmecker muß Erde kauen, der Fromme hat das Zeitliche gesegnet, der Fleischer ist den Weg alles Fleisches gegangen, der Idealist wandelt im Lande der Vollendung, aber — todt sind alle!

— [Im Leben feind, im Tode vereint.] Aus dem Städtchen Reinerz (Pr. Schlesien) schreibt man der „Boh." unterm 4. September: „Den seit dem Kriege 1866 im Reinerzer Spitale ihren Wunden erlegenen 142 preußischen und 132 österreichischen Soldaten ward seinerzeit eine besondere Ruhestätte zu Theil. Ein Jahrzehnt verstrich, ohne daß dieser stille Begräbnißplatz an der Straße von Reinerz nach Nachod durch irgend ein erhebliches Zeichen bemerkbar gemacht wurde. Darum entschloß sich der Magistrat, den würdigen Kriegern ein würdiges Denkmal zu setzen, dessen feierliche Enthüllung heute stattgefunden hat.

— [Aus dem Berliner Aquarium.] Im Befinden des Gorilla ist, wie man erfährt, eine nennenswerthe Aenderung nicht zu konstatiren, und die Krankheitssymptome sind seit ihrem ersten Auftreten so ziemlich dieselben geblieben. Als Folge der Luftröhrenentzündung haben sich Fiebererscheinungen eingestellt, die gegen Abend hin von ihrer Intensität verlieren, während sie gegen Morgen wieder stärker einsetzen. Eine Wendung zum Schlimmern ist aber nicht eingetreten. — Inzwischen hat das Aquarium so eben zwei andere schwere Verluste erlitten. Die „Volks-Zeitung" erfährt nämlich, nicht nur, daß, als gestern früh die Wärter an den Käfig des schon seit längerer Zeit kränkelnden Orang-Utan traten, sie das werthvolle Thier todt vorgefunden hätten; sondern daß auch der Schimpanse Tscheggo gestern Vormittag sein „lustiges und belustigendes" Leben beendet habe. Beide Thiere sind an der Lungenkrankheit verstorben.

— Die alten Berliner Originale sterben zwar aus, aber es ist dafür gesorgt, daß immer neue auftauchen; das allerneueste verdanken wir der Pferdebahn. Es ist ein älterer Herr von etwa 55 Jahren, mit freundlichem Gesichte, der die Manie hat, so oft er mit der Pferdebahn fährt — und er fährt des Tages über mehr als zehn Mal —, neben dem Kutscher zu stehen und die Glocke zu läuten. Man kennt ihn schon auf allen Linien und nennt ihn den „Bimmelfritze". Er erkauft sich das Privilegium zu läuten durch regelmäßige Trinkgelder und ist bei den Kutschern daher ein gerngesehener Gast. Wenn er den Klöpfel anschlägt, verklären sich seine Züge; ginge es nach ihm, er würde die Bewohner der Straßen, durch welche die Wagen fahren, durch unausgesetztes Läuten zur Verzweiflung bringen. Seine harmlose Manie soll von dem Tage an datiren, an welchem er Zeuge war, wie auf dem Belleallianceplatze ein kleines Kind durch einen Pferdebahnwagen überfahren wurde. Wenn er dereinst zur letzten Ruhe gebettet wird, müßten ihm alle Glocken — der Pferdebahn zum Grabgeläute erklingen.

— [Eigenthümliche Rechnungsweise.] Curios ist, wie die französischen Bauern, welche sich das Einmaleins nicht vollständig merken können, die Multiplication von Einern mit Einern ausführen. Es wird dabei vorausgesetzt, daß sie wenigstens das Einmaleins der Zahlen 2 bis 5 auswendig können. Soll nun z. B. das Product von 6 mal 8 gesucht werden, so schlagen sie von den ausgestreckten 5 Fingern der linken Hand so viel ein, als die 6 mehr ist als 5, nämlich 1, und von den Fingern der rechten Hand so viel, als die 8 mehr ist als 5, nämlich 3. Die eingeschlagenen Finger sind nun die Zehner und werden zusammengezählt: 1 Zehner und 3 Zehner sind 40. Die in jeder Hand stehen gebliebenen Finger werden aber mit einander multiplicirt: 4 Finger links mal 2 Finger rechts macht 8, und das giebt mit den Zehnern zusammen 48. — Anderes Beispiel: 8 mal 8. An jeder Hand 3 Finger eingeschlagen, sind 6 Zehner; 2 Finger links mal 2 rechts ist 4, giebt mit den Zehnern 64. — Dieses Verfahren wurde zuerst im Jahre 1851 von der allgemeinen deutschen Lehrerzeitung mitgetheilt; es ist aber nicht bekannt geworden, daß es Jemandem gelungen sei, dasselbe wissenschaftlich zu erklären.

— [Der Postbote als Hebeamme.] Als der General-Postmeister vor etwa 14 Tagen auf der Rückreise von Preußen in Bromberg dem dortigen Oberpostdirektor mittheilte, daß ein Postillon Jemandem das Leben gerettet hätte, wofür demselben eine Gratifikation von 45 Mk. bewilligt worden sei, brachte dieser folgende Mittheilung zur Sprache. Ein Landbriefträger des Bromberger Bezirks fand, auf dem Rückwege von seiner Tagestour, am Wege eine Frau in Kindesnöthen. Er eilte hinzu und leistete der Mutter alle nur mögliche Hülfe, er riß Chemiset und Hemde von sich, wickelte das neugeborene Kind darein und eilte damit in das nächste Dorf, wo er es guten Leuten übergab. Darauf trabte der Briefträger nach der Stelle zurück, wo die Wöchnerin lag und trug auch diese in das betreffende Dorf zu ihrem Kinde. — Für diese hochherzige That bewilligte der Generalpostmeister dem Boten ein Geldgeschenk von 50 Mark.

— [Ein Herzensgruß.] Auf dem Gipfel des großen Salève, jenem bei Genf gelegenen 5000 Fuß hohen, durch seine prachtvolle Alpenaussicht berühmten Berge, findet sich an der Wand einer Sennhütte unter zahllosen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0008

englischen, französischen und italienischen Inschriften folgender deutsche Erguß:

Welch' wundersamer Blick von diesen Höhn!
Schau, hier der Aare, dort der Rhone Bette
Und zwischen d'rin den lieblichsten der See'n
Mit Genf, der Krone aller Schweizer Städte,
Und weiterhin der Alpen stolze Kette —
Ach, wenn ich meinen Schatz doch bei mir hätte,
Ich möchte wahrlich nimmer weiter geh'n!

— Der englische Gärtner Victor Paquet giebt an, daß zu tief gesetzte oder durch Erdaufschüttungen zu hoch mit Erde bedeckte Bäume sich dadurch erhalten und zu neuem Wachsthum bringen lassen, wenn man an dem Stamme derselben etwa **5** bis **6** Ctm. unter der Oberfläche ein Stück Rinde im ganzen Umfange des Stammes ablöst, wodurch sich an dieser Stelle eine Wulst bildet, aus welcher neue Wurzeln treiben.

— Vor Kurzem ging der **17** bis **18** Jahr alte Sohn eines berliner Predigers mit mehreren Kameraden nach dem Grunewald und lief sich eine Blase an den Füßen. Einem vielfach verbreiteten Gebrauch folgend, zog er sich einen Wattenfaden durch diese Blase; in Folge dessen begann der Fuß anzuschwellen, und trotz aller ärztlichen Bemühungen starb der Knabe nach wenigen Tagen an Blutvergiftung. Wahrscheinlich war die Wolle durch Giftstoff enthaltende Farbe gefärbt.

— Ueber die kulturhistorische Bedeutung und Wichtigkeit der Anzeigen belehrt uns der „Amerika Stationer". Er sagt: „Wer Geschäfte machen will, ohne es bekannt zu machen, verfährt wie der junge Mann, welcher ein hübsches Mädchen liebt und ihm im Dunkeln Handküsse zuwirft. Er weiß wohl, was er thut, aber sonst Niemand."

Meteorologisches.

Mit einer Unterbrechung vom Abend des 2. bis zum Morgen des 5. September war die Atmosphäre über Westeuropa während der letztverflossenen acht Tage stets in starker Bewegung; oft steigerten sich die herrschenden Winde bis zum Sturm, und ebenso häufig waren dieselben von Regen und Gewitter begleitet. Der Luftdruck war die ganze Woche über auf der Nordsee am niedrigsten, und erst seit den letzten 24 Stunden ist eine Fortpflanzung des Depressions-Centrums gegen Osten bemerkbar. Der atlantische Ocean war stets nur mäßig bewegt, im Canal La Manche jedoch wie auf der Nordsee, im Belt und dem Süden der Ostsee wiederholt stürmisch bewegt. Die Temperatur war nur geringen Schwankungen unterworfen. Die Morgen-Temperatur schwankte in England und dem nördlichen Frankreich zwischen 11—16 Grad, im südlichen Frankreich und der Schweiz zwischen 16—20 Grad Celsius. Regen fanden fast täglich statt, doch waren die Niederschlagsmengen gering. Aus England wurden wiederholt Gewitter gemeldet. Das zu Paris in den letzten acht Tagen beobachtete Temperatur-Maximum betrug 23·9 Grad Celsius. Deutschland war ebenfalls häufig mit Regenwetter bedacht, und traten hier die atmosphärischer Bewegungen mit der größten Heftigkeit auf. Es wurden Stürme gemeldet am 1. September aus Kassel und Breslau, am 2. aus Friedrichshaven, am 5. aus Hamburg, am 6. aus Leipzig mit Gewitter, am 7. aus Karlsruhe, am 8. aus München. Die Temperatur war hier bedeutend höher als im Westen; dieselbe betrug am 5. zu Karlsruhe 26·0 Grad, zu Leipzig 26·1 Grad, am 6. zu Breslau 26·8 Grad, zu München 25·4 Grad um 2 Uhr Nachmittags. In Rußland waren nur schwache bis mäßige Winde bei meist heiterer, warmer Witterung beobachtet. Niederschläge stellten sich hier mit wenigen Ausnahmen stets in Begleitung von Gewittern ein. Die herrschende Windrichtung war hier eine südwestliche; das finnische und bottnische Meer, sowie der Norden des schwarzen Meeres waren nur sehr schwach bewegt. Im Orient war meist ruhige und sehr warme Witterung vorherrschend. Die aus Sulina, Varna und Konstantinopel gemeldeten Morgen-Temperaturen waren stets über 20 Grad Celsius; auch wurde weder über Regen noch Gewitter berichtet. Im Westen der Balkan-Halbinsel gleichwie in Italien waren besonders die letzten Tage dieser Woche starke Winde vorherrschend, und ist seit dem 8. d. M. eine rasche Temperaturabnahme zu verzeichnen. Für die Bodenfrüchte war die Witterung der abgelaufenen Woche sehr günstig. Da nun nach dem aus dem Westen eingelangten Berichte die barometrischen Differenzen sich allgemein ausgleichen, so ist der Eintritt ruhiger Witterung bei allgemeiner Ausheiterung voraussichtlich.

Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine.

Ueber die Verhandlungen der Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine, welche vom 3. bis 6. d. in München tagte, entnehmen wir dem „N. Korr." Folgendes:

Prof. Baumeister erstattete Bericht über die seit dem 1. d. gepflogenen Verhandlungen der Abgeordneten deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Die Gesammtzahl der Vereine beläuft sich auf 23, und es sind nur noch wenige kleine Landstriche nicht vertreten. Die Mitgliederzahl beträgt 5400. Bei den Verhandlungen waren 34 Vertreter erschienen, welche 17 verschiedenen Vereinen angehört haben. Als der Ort der nächsten Generalversammlung im Jahre 1878 wurde Dresden gewählt, und es hat der sächsische Architekten- und Ingenieur-Verein als Vorort zu fungiren. Als Verfasser der besten Arbeit über das zur Concurrenz ausgeschriebene Thema: „Ueber die zweckmäßigsten Ventilationssysteme", wird bei 7 Bewerbern Fabrikant Stähle in Aichersleben bekannt gegeben. Es werden hierauf die einzelnen besprochenen Referate über die gleichmäßige Bezeichnung im Maß- und Gewichtssystem, über die Ausbildung der Bauhandwerker, über die juristische Ausbildung der Baubeamten, über die Frage der Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, über die Druckhöhenverluste in geschlossenen Räumen, über die Fundation großer Brücken, über die Dauer der Eisenconstructionen veröffentlicht, und es sollen die gründlich ausgearbeiteten Denkschriften weiteste Verbreitung finden. Betreffs der Normirung der Diäten der Sachverständigen soll die verfaßte Denkschrift an das Reichskanzleramt und die Reichsjustizcommission gesandt werden, endlich wurde betreffs der Frage „über den Verband und die Reichsgesetzgebung" eine auf eine deutsche Reichsbauordnung abzielende Resolution angenommen. Baudirector Buresch aus Oldenburg erstattete hierauf Vortrag über das moderne Transportwesen und Director v. Bauernfeind über die Organisation der Studien und Prüfungen an den deutschen Bau- und Ingenieur-Schulen.

In der zweiten Sitzung erstattete Prof. Baumeister aus Karlsruhe Bericht über die Delegirtensitzung, in welcher ein Antrag des Prof. Sonne aus Darmstadt angenommen wurde, welcher dahin geht: in einer Eingabe an den Reichskanzler den Wunsch auszusprechen, daß die Vorschriften über Studien und Prüfung an den technischen Hochschulen Deutschlands von Reichswegen einheitlich geordnet werden mögen. Der königl. Baurath Hase aus Hannover referirte hierauf über die Sitzung der Architektenabtheilung, in welcher Architekt v. Schmädl aus München einen Vortrag über die Aufgabe der Architektur bei Einführung der Leichenverbrennung hielt, und die Einführung der Leichenverbrennung unter Bekämpfung der herrschenden Vorurtheile aufs wärmste empfahl. Baurath Zenitti aus München, welcher in der gestrigen Sitzung der Ingenieurabtheilung den Vorsitz führte, erstattete nun Bericht über diese Sitzung, in welcher über die Frage der Canalisation und Abfuhr berathen wurde. Baurath Wittenmayer bekannte sich als einen principiellen Gegner des Schwemmsystems, und constatirte, daß man es in England, wo es zum ersten zur Einführung kam, wieder entferne. Der Rath eines Ingenieurs aus Nürnberg, die Frage der Canalisation den jeweiligen localen Verhältnissen entsprechend zu behandeln, hatte allgemeinen Anklang gefunden. Nach Baurath Zenetti nahm Architekt und Redacteur der „Deutschen Bauzeitung" Fritsch aus Berlin den Referenten-Platz ein, und behandelte in längerem Vortrage das Thema: „Wie kann die Baukunst wieder volksthümlich werden?" Nachdem Redner in klaren Zügen den culturgeschichtlichen Hergang, wie die deutsche Baukunst ihren volksthümlichen Character verloren, dargelegt hatte, gab er den Rath, vor allem die Theilnahme des Volkes durch Beförderung öffentlicher Bauten wieder zu erwecken. Hierauf ergriff der kaiserliche Regierungs- und Baurath und Wasserbaudirector Gredenau aus Straßburg das Wort, und sprach über die Flußsenkungen. Redner ging von einer Schrift des Hofraths Wex in Wien aus, der aus dem Zurückgehen der Flüsse auf eine allgemeine Wasserabnahme schloß. Redner bekämpft diesen Satz, und behauptet vielmehr, gestützt auf langjährige Studien und Erfahrungen, daß das Zurückgehen der Flüsse in Folge der Senkung des Flußbettes eintrete; an 14 Flüssen habe er diese Erfahrungen gemacht. Diese Flußsenkungen hätten darin ihren Grund, daß der Schlamm fortgeschlemmt werde, wodurch ein hohler Raum entstehe, um dessen Tiefe das Flußbett sich senke. Redner spricht zum Schluß den Wunsch aus, daß die Regierungen die Studien in dieser Beziehung durch regelmäßige Wassermessungen fördern möchten. Der ausgezeichnete Vortrag gewann durch graphische Darstellungen des Redners sehr an Interesse. — Die nächste Wanderversammlung wird in Dresden stattfinden.

Wissenschaftliche- und Kunstnotizen.

— Aus dem literarischen Nachlasse von David Strauß soll demnächst unter dem Titel „Literarische Denkwürdigkeiten" eine Art literarischer Selbstbiographie erscheinen, in welcher Strauß seine Werke einzeln Revue passiren läßt, ihre Entstehung aus seinem äußern und innern Leben heraus schildert und dabei, wie dies bei Strauß eigentlich selbstverständlich, die größte Offenheit und scharfe Selbstkritik anwendet. Die stilistische Eleganz, die alle Strauß'schen Werke so sehr auszeichnet, zeigt sich auch hier aufs glänzendste. So begrüßen wir denn diese werthvolle Bereicherung unserer Memoirenliteratur mit um so freudigerm Interesse, als uns in ihr ein Einblick in die Werkstatt eines der vornehmsten Geister der Neuzeit gestattet wird. Die Publication erfolgt zunächst in der in Vorbereitung befindlichen Gesammtausgabe der Werke von David Strauß, deren erster Band, die „Denkwürdigkeiten" enthaltend, Anfang October erscheinen wird.

— Auf die Annalen des Tacitus wird demnächst ein schottischer Gelehrter einen Angriff unternehmen, der dazu bestimmt zu sein scheint, die ganze philologische Welt in Aufregung zu versetzen. Hr. Roß, der bekannte Homer-Kritiker der Edinburgh Review, soll nämlich bereits ein Werk im Druck haben, worin er die Echtheit der Annalen ganz in Abrede stellt und behauptet, daß dieselben nicht den Tacitus zum Verfasser haben, sondern den italienischen Gelehrten Bracciolini (oder Poggius), der im 15. Jahrhundert lebte. Hr. Roß stützt seine sehr gewagt erscheinende Behauptung auf Gründe der Zeit sowie des Stils und der Behandlung, die in den Annalen starke Verschiedenheiten gegen die Historien zeigen; ferner verweist er auf den Briefwechsel Bracciolini's mit seinem florentiner Freunde Niccoli, welcher Hinweise auf eine solche Fälschung enthalte, wie sie nach der Meinung des schottischen Kritikers mit den Annalen wirklich ausgeführt wurde.

— Bret Harte's, des berühmten Californischen Dichters erste Bühnenarbeit führt den Titel „Die zwei Männer von Sandy Bar." Der Dichter führt in dies Drama bereits bekannte Charaktere, wie den Spieler Oakhurst und Sturbottle ein. Das Stück wurde mit Erfolg in Chicago gegeben. Mark Twain, der nicht minder bekannte Amerikanische Humorist, hat sich auch bereits mit Glück als Bühnendichter eingeführt, und zwar mit dem Drama: „Der mächtige Dollar."

— Am 22. d. M. werden es 50 Jahre, daß Johann Peter Hebel, der Allmannische Dichter, in Schwetzingen starb. Bereits werden in dieser Stadt Veranstaltungen getroffen, den Tag in entsprechender Weise zu begehen. Auch in mehreren anderen Städten wird gleiche Anregung gegeben, so wird namentlich auch in Kassel, der Geburtsstadt Hebel's, eine Gedenkfeier vorbereitet.

„Auch ein Mann der Wissenschaft".

Unter diesem Titel bringt der „Tagesbote aus Böhmen" eine Erörterung über die Berufung des Dr. Rohling an die theologische Fakultät der prager Universität, in welcher er von dieser neugewonnenen Lehrkraft unter anderm Folgendes erzählt: Dr. Rohling hat, nachdem er für Luise Lateau und gegen den Talmudjuden gestritten, vor einigen Jahren seine Professur in Münster aufgegeben, eine Zeit lang in Amerika in Seminarien docirt, jetzt aber als k. k. Professor des Alten Bundes in Prag Ruhe gefunden. Daß er eine dickleibige Moral oder Casuistik, einen breitgetretenen Gury, hat drucken lassen, ist in weitern Kreisen bekannt. Weniger bekannt ist das Buch „Der Antichrist und das Ende der Welt", das „mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit" zu Saint-Louis Anno 1875 gedruckt ist. Von andern „gelehrten" Partien der Schrift, der Widerlegung Döllinger's, Bisping's ꝛc. ganz abgesehen, enthält das Schriftchen die wichtige aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, den heiligen Vätern und den großen Theologen gründlich erwiesene Mittheilung, daß im nächsten Jahrhundert, und zwar in der ersten Hälfte desselben und noch bestimmter im ersten Decennium, also zwischen 1900 und 1910, der Antichrist kommen, daß er zuerst als ein kleiner Fürst auftreten, dann türkischer Sultan in Konstantinopel werden, darauf das ganze Abendland erobern (bei dieser Gelegenheit auch den Kölner Dom in einen Pferdestall verwandeln) und endlich die ganze Erde sich unterthan machen wird. Nach den alten Weissagungen wurde die Ankunft des Antichrist durch das Bestehen des Römischen Reiches noch aufgehalten; da dieses im Jahre 1815 „dem Namen wie der Sache nach aus der Mitte geschafft, 1866 auch des Reiches Schatten, der im Deutschen Bunde sein armes Dasein fristete, verschwunden" ist, steht dem Kommen, des Antichristes nichts weiter mehr im Wege. Ehe er kommt, wird aber erst noch „ein allgemeiner, wie es scheint, besonders in Europa hausender Krieg" stattfinden; dann wird eine „mehrtägige materielle Finsterniß" kommen, in der Dämonen auftreten und viele Feinde der Kirche erwürgen werden; einige Heilige sollen „das Gebet zu den heiligen Engeln und zur Königin der Engel sowie den Gebrauch geweihter Kerzen als wirksames Mittel in dieser Schreckensnacht empfohlen haben"; dann kommt noch eine Zeit in welcher apostolische Männer auftreten, 144000 Juden sich bekehren; dann erst kommt der Antichrist." Der „Tagesbote aus Böhmen", der noch mehrere ganz ähnliche Proben von der Lehrbefähigung Dr. Rohling's zu erzählen weiß, bemerkt hierzu: „Und der Mann, der dies geschrieben, ist Professor an der k. k. Karl-Ferdinands-Universität in Prag, und der Mann hat durch seine Berufung an eine österreichische Hochschule offiziell das Zeugniß erhalten, daß er ein Mann der — Wissenschaft sei."

Vereins- und Versammlungswesen.

— In Folge der Einladung des Vorstandes des Vereins Berliner Uhrmacher hatten sich vom 3. bis 6. d. M. ca. 250 Uhrmacher aus allen Gauen Deutschlands in Harzburg eingefunden, um über 9 aufgestellte Thesen zu berathen. Dieselben fanden nach eingehender Debatte die Zustimmung der Versammlung. Es stellte sich die Einrichtung einer Fortbildungsschule für Lehrlinge, eine sogenannte Uhrmacherschule als dringendes Bedürfniß heraus; auch der Bildung von Consumvereinen zur Beschaffung von Uhren und Fournituren wurde gedacht und empfohlen, das Taxiren der Uhren für Handelszwecke zu vermeiden. Die mit der Versammlung verbundene Ausstellung von Uhren und Werkzeugen war hochinteressant und lehrreich zugleich.

Eingegangene Neuigkeiten.

Album patriotischer Männerchöre. Für alle deutschen Gesangvereine, Militair-, Krieger-, Veteranen-Chöre und höhere Bildungsanstalten deutscher Jünglinge. Mit 62 Originalbeiträgen beliebter Componisten der Gegenwart. Herausgegeben von Carl Seitz, Lehrer in Hof a. d. Saale. Partitur. Hof, Franz Büching.
(Ein Theil des Reinertrages ist für die Kaiser-Wilhelms-Stiftung" bestimmt.)

Deutsche Landwirthschaftliche Presse. Illustrirt Zeitung für die Interessen der Landwirthschaft, unter Hinzuziehung von Gartenbau, Forstwesen, Fischerei, Hauswirthschaft Jagd und Sport. Landwirthschaftliches Central-Annoncenblatt. Chef-Redacteur: Oekonomierath Hausburg, General-Secretair des Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher Landwirthe. III. Jahrgang Nr. 60—70. Preis vierteljährlich 5 Mark (= 1⅔ Thlr.). Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches ꝛc.

— Die vom preußischen Staate übernommene Zinsgarantie für Eisenbahnpapiere machen ein Kapital von rund einer halben Milliarde aus, wobei die in der letzten Session bewilligten Garantien noch ungerechnet sind. Die garantirten Papiere sind folgende: 7,200,000 Stammaktien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft (3½ Proc.); 3,750,000 Prioritätsobligationen der Rheinischen Eisenbahngesellschaft (3½ Proc.); 15 Millionen Stammaktien der Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft (3½ Proc.); 54 Millionen 3½ procentige Prioritätsobligationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft für die Ruhr-Sieg Eisenbahn (3¼ Proc.); 34½ Millionen 4 procentige Prioritätsobligationen der Berlin-Stettiner Bahn für die Linie Stargard-Köslin und Kolberg (3½ Procent); 36 Millionen Prioritätsobligationen derselben Gesellschaft für die Linien Angermünde-Stralsund, Pasewalk-Stettin und Züssow-Wolgast (4½ Proc.); 24,750,000 Prioritätsobligationen der Rhein-Nahe Eisenbahngesellschaft (4½ Proc.); 48,900,000 Stammaktien Lit. B. der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger-Eisenbahngesellschaft für die Linie Halle-Nordhausen-Heiligenstadt-Kassel (4 Procent); 37½ Millionen Stammaktien Lit. B. der Rheinischen Eisenbahngesellschaft für die Linie Trier-Kall (4¼ Proc.); 9,485,940 Stammaktien Lit. B. der Thüringer Eisenbahngesellschaft für die Linie Gotha-Leinefelde (4 Proc.); 30 Millionen Prioritätsobligationen der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft für die Linie Kolberg-Danzig (3½ Proc.); 100,500,000 4 procentige Prioritätsobligationen der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft für die Linie Deutz-Gießen und die Zweigbahn Betzdorf-Siegen (3½ Proc.); 24 Millionen 3½ procentige und 12,750,000 4½ procentige Prioritätsobligationen der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft für die Linie Breslau-Posen-Glogau (beide Papiere zu 3½ Procent garantirt); 39 Mill. 4½ procentige Prioritätsobligationen derselben Gesellschaft für die Linie Posen-Thorn-Bromberg (4½ Proc.); 2,100,000 Prioritätsobligationen der Münster-Enscheder Eisenbahngesellschaft (4½ Proc.). In Verbindung mit den betheiligten vier thüringischen Staaten sind der thüringischen Eisenbahngesellschaft für die Linie Gera-Eichicht 18 Millionen zu 3½ Procent garantirt worden.

— Der russische Finanzminister hat kürzlich ein Decret unterzeichnet, welches die gebührenfreie Ausfuhr von Spiritus über alle Zollkammern aller Grenzen gestattet.

— Die in der bevorstehenden Michaelismesse in den Räumen der Leipziger Börsenhalle stattfindende Garnbörse wird Montag, den 25. September ihren Anfang nehmen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung 12. Sept.

Das bar. Minimum hat seinen Ort kaum verändert, an Tiefe abgenommen, die Gradienten sind geringer und die Winde allgemein schwächer geworden, jedoch dauert steifer WSW in Hamburg und steifer NW in Schottland fort, mit trübem regnerischen Wetter auf der Nordsee, während von Finnland bis Schlesien bei schwachen südlichen Winden heiteres Wetter herrscht. Temperatur allgemein außer Skandinavien unter der normalen, meist langsam sinkend.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. September.

Kronprinz. Hr. Bankdirector Schartmann a. Crefeld. Hr. Ober-Inspector Otto a. Aachen. Die Hrrn. Kaufl. Leuthier u. Röbellen a. Leipzig, Kämpfer a. Dresden, Kusack a. Freiburg, Engelhardt a. Cassel, Friedländer u. Lorenz a. Berlin, Vogel a. Mainz, Schultze a. Barmen.

Stadt Zürich. Hr. Landrath v. Schachtmeier a. Hamburg. Hr. Zimmermeister Siebert a. Schöckeln. Hr. Director Hebrer a. Stumsburg i. Pommern. Hr. Ziegeleibesitzer Schrader a. Lössen. Hr. Banquier Jahn a. Bremen. Hr. Fabrikbes. Scharlach a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Heilpern a. Weimar, Deseler a. Aachen, Schmorl a. Danzig, Opmann a. Stuttgart, Bürkner a. Neapel, Gläsner a. Dresden, Stahlecker a. Hannover, Kamper a. Bromberg, Lebach a. Straßburg, Leckenbusch a. Berlin.

Stadt Hamburg. Die Hrrn. Rittergutsbes. Baron v. Kilzamm m. Sohn a. Niederlande, Lauermann m. Fam. a. Prag, Reuter a. Gruna. Hr. General-Consul Feldmann m. Frau a. Stettin. Hr. Pastor Hoffmann a. Frauendorf b. Stettin. Die Hrrn. Fabrik. Sturm a. Döbeln, Markert u. Gugenberger a. Nürnberg, Raab a. Schwalbach. Hr. Banquier Wolff a. Posen. Frau v. d. Lühn m. Tochter a. Grewitz in Mecklenburg. Die Hrrn. Kaufl. Wiegelmesser m. Frau a. Münden, Eisenloh a. Düsseldorf, Baumann u. Bendel a. Berlin, Seifert a. Erfurt, Thielhorn a. Minden, Gortermann a. Emmerich, Wendriener a. Landshut, Boleg u. Knoll a. Gmünd, Cohn u. Grimm a. Hamburg, Wittmund a. Berlin, Plange a. Minden.

Goldner Ring. Hr. Fabrik. Dähne a. Berlin. Hr. Bank-Director Schönfelder a. München. Hr. Schäferei-Director Heyhne a. Weitersdorf. Hr. Justizrath Stephani m. Fam. a. Wien. Hr. Oberprediger Trautmann a. Schlesien. Hr. Baumeister Wirsich m. Frau a. Sommerfeld. Die Hrrn. Kaufl. Schlosser a. Leipzig, Falke a. Plauen, Blume a. Magdeburg, Krämer a. Leipzig, Angler, Störring u. Antonius a. Berlin, Herzfeld a. Bielefeld, Hosang a. Luckenwalde, Brinckmeier a. Quedlinburg, Schmitt a. Zerbst.

Goldene Kugel. Hr. Justizrath Neison m. Fam. a. Königsberg. Hr. Privat. Behrens m. Frau a. Braunschweig. Hr. Postdirector Strilafke a. Cöln. Hr. Redacteur Brintz m. Frau a. Schwiebus. Hr. pract. Arzt Dr. Meyer a. Stettin. Hr. Rent. Schmidt a. Sommerfeld. Hr. Inspector Bedau a. Sangerhausen. Hr. Gymnasiast Abegg a. Bremen. Die Hrrn. Kaufl. Fellgiebel a. Schöneburg a. L., Knüpfel a. Dresden, Meyer a. Hamburg, Schmidt a. Remscheid, Plate a. Ludwigshafen, Dessauer a. Würzburg, Knoblauch a. Mainz, Langenberg a. Altenkirchen, Arnold a. Stettin, Bamberger a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Rent. Schmidt m. Gem. a. Frankfurt a. M. Die Lehrerinnen Frl. Langner, Frl. Zöpke u. Frl. Alberti a. Hamburg. Hr. Bauinspector Geißell a. Hanau. Hr. Rechtsanwalt Krumenau m. Sohn a. Arnheim i. Holland. Hr. Director Kärber m. Gem. a. Stolpe. Die Hrrn. Gutsbes. Schröter a. Albach i. S., Meißner a. Salzwedel, Buckhau a. Döbeln. Hr. Monteur Gerstadt a. Johannisberg. Hr. Hauptmann Lehmann m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Stud. med. Pinkert a. Berlin. Frau v. Grosch m. Töchter a. Posen. Hr. Actuar Härtel a. Cassel. Die Hrrn. Kaufl. Reuthner a. Leipzig, Lucius a. Braunschweig, Backer a. Berlin, Berwick a. Magdeburg.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

13. September 1876.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 82,—. Cöln-Mindener 104,50. Oberschlesische A. C. D. 136,80. Rheinische 116,50. Oesterr. Staatsbahn 474,—. Lombarden 128,50. Oesterr. Credit-Act. 247,—. Preuß. Consolidirte 104,90. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 203,—. April-Mai 209,50, besser.
Roggen. Sept.-Octbr 154,—. October-Novbr. 155,—. April-Mai 159,50, fester.
Gerste loco 130—171.
Hafer. Sept.-Octbr. 152,—.
Spiritus loco 53,50. September 53,40 April-Mai 52,50, fester.
Rüböl loco 69,30. Sept.-Octbr. 69,— April-Mai 71,—

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 13. September 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 111,—. Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 84,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 121,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 82,—. Cöln-Mindener St.-Act. 104,50. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 107,75. Oberschlesische St.-Act. ACD. 136,80. Rheinische 116,50. Franzosen 474,50. Lombarden 128,50. Oesterr. Credit-Act. 247,50. Darmstädter Bank-Act. 107,—. Thüringer Bank-Act. 70,—. Disconto-Command.-Anth. 116,75. Preuß. consol. 4½%. Anleihe 104,90. Kurz London —,—. Kurz Amsterdam —,—. Oesterr. Noten 167,10. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0009
DFG

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personen, G = gemischter Zug, E = Expreßzug.) **Abgang** in der Richtung:

Nach **Berlin** 4 U. 35 M. Mrg. (C.), 5 U. Mrg. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 15 M. Vm.), 1 U. 36 M. Nm. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 3 U. 21 M. Nm.), 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P, mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).

Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Mrg. (P), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 29 M. Vm. (C), 5 U. 22 M. Nm. (P), 10 U. 58 M. Nchts. (C), 11 U. 30 M. Nchts (P).

Nach **Cassel** (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 37 M. Nm (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).

Nach **Vienenburg** (über Cönnern, Aschersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Vm. (S), 11 U. 12 M. Vm. (P), 1 U. 44 M. Nm. (P), 6 U. 5 M Ab. (P)

Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Mitt. (P), 5 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S).

Nach **Guben** (über Cottbus) 8 U. 5 M. Mrg. (S), 1 U. 38 M. Nm. (P), 7 U. 28 M. Ab. (P), welcher gegen 10 U. 28 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 5 U. 49 M Mrg. weiter führt.

Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (P) (von Falkenberg), 12 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S).

Nach **Leipzig** 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 10 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nchts. (P).

Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 27 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).

Nach **Magdeburg** 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm (G), 5 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 32 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).

Ankunft in Halle: 5 U. 31 M Mrg. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 7 U. 6 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nchts. (P).

Nach **Thüringen** 5 U. 45 M. Mrg. (P)*, 7 U. 53 M. Vm. (S)*, 10 U. 12 M. Vm. (P)*, 11 U. 35 M. Vm. (S)*, 1 U. 55 M. Nm (P)*, 5 U. 47 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (P)*, 11 U. 5 M. Nchts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unstrut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 19 M. Vm., 4 U. 5 M. Nm., 10 U. Ab.)

Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Mrg. (S), 7 U. 56 M. Vm. (P), 11 U. 4 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 41 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), 10 U. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von **Halle** nach **Querfurt** 3 U. Nm. (Roßleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nchts. (Roßleben); **Ankunft** in **Halle** von dort 3 U. 15 M. Mrg. u. 4 U. Nm.

Nach **Salzmünde** geht täglich der Posthalterwagen vom Posthofe hier 5 U. Mrg. (Ank. in Salzmünde 6¾ U.) und 2 U. 45 M. Nm. (Ank. in Salzmünde 4½ U.) Von **Salzmünde** 7¼ U. Mrg. (Ank. hier 9¼ U. Mrg.) u. 6 U. Nm. (Ank. hier 7¾ U. Abds.).

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Donnerstag den 14. September:

Universitäts-Bibliothek: Während der gesetzl. Ferien der hies. Universität (Ab. Aug. bis 15. Octbr.) täglich von 10—12 U., außer am Sonntag geöffnet; die Ausleihung der Bücher erfolgt von 11—12 U. tägl.
Kupferstich-Kabinet der Universität: Vm. 11—1 Universitäts-Bibliothek 2 Treppen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Fl. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Büreau d. Handelskammer (Handelskammer-Secretair O. Puls), Brüderstr. 16, geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 3—6 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 im Vereinslokale z. Kaiser garten Gesellschaftsabend.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8 Concert in Freybergs Garten.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Rechnen und Geometrie in je 2 Abtheilungen; **Volksschule:** Rechnen und Deutsch.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring".
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen", Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8½ gesell. Zusammenkunft im „Café Royal".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in der Werner'schen Restauration, Ecke der Berggasse u. kl. Ulrichstr.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen".

Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäd. v. 7—12 U. für Herren; v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Lehrerverein „Halle und Umgegend".
Außerordentliche Versammlung Sonnabend den 16. Sept. Nachmittags 3 Uhr in der „Dresdner Bierhalle". 1) Bewilligung von Geldern; 2) Lebensversicherung; 3) Begräbnißkasse. **Der Vorstand.**

Möbl. Stube, sowie **Stube u. K. ohne Möbel** vom 15. September zu vermiethen **Leipzigerstr. 55. II.**

Bekanntmachungen.

Vom 16. September ab finden meine Sprechstunden wieder wie gewöhnlich statt.
Prof. Dr. Graefe.

Zwei Conditorgehülfen,
wovon der eine in Marzipanarbeiten tüchtig, finden Stellung bei
A. Krantz in Halle.

Süßen steifen prim. Honig
in kleinen Gebinden sowie ausgewogen.
Echt engl. Pfeffermünztabletten
trafen soeben ein und offerire dieselben in Originalkistchen sowie in jedem Quantum einzeln. **A. Krantz in Halle.**

Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.
(Halle-Cassel.)

Am **Montag** den **18. September**, dem Tage des Wiesenmarktes in **Eisleben**, werden folgende Extrazüge abgelassen:

Nordhausen	Abf. 4. 55 V.	—		**Eisleben**	Abf. 5. 45 N.	9. 25 N.
Heringen	„ 5. 9 „	—		**Riestedt**	Ank. 6. 19 „	10. 1 „
Roßla	„ 5. 38 „	—		**Sangerhausen**	„ 6. 36 „	10. 17 „
Wallhausen	„ 5. 59 „	—		**Wallhausen**	„ —	10. 37 „
Sangerhausen	„ 6. 18 „	9. 24 V.		**Roßla**	„ —	10. 58 „
Riestedt	„ 6. 39 „	9. 45 „		**Heringen**	„ —	11 22 „
Eisleben	Ank. 7. 15 „	10. 21 „		**Nordhausen**	Ank. —	11. 36 „

Halle	Abf. 6. 26 V.	—		**Eisleben**	Abf. 5. 33 N.	8. 55 N.
Teutschenthal	„ 7. 5 „	8. 58 V.		**Oberröblingen**	Ank. 5 53 „	9. 15 „
Oberröblingen	„ 7. 35 „	9. 14 „		**Teutschenthal**	„ 6. 16 „	9. 31 „
Eisleben	Ank. 8. — „	9. 39 „		**Halle**	Ank. —	10. 14 „

Die Extrazüge führen die II., III. und IV. Wagenklasse.

Nordhausen, den 8. September 1876.
Der Betriebs-Director.
Hentsch.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft
zu Rattmannsdorf.

Wir laden die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der am
17. October d. J. Vormittags 11 Uhr
im **„Hôtel Stadt Hamburg"** hier anberaumten **vierten ordentlichen General-Versammlung** hiermit ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichtes,
2. Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge,
3. Wahl von einem Aufsichtsraths-Mitglied für den ausscheidenden Herrn **G. Spiegel** von hier,
4. Wahl zweier Revisoren für den nächsten Geschäftsabschluß.

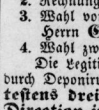
Die Legitimation der Actionäre erfolgt nach §. 27 der Statuten durch Deponirung der Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse, **spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage** bei der **Direction im Comptoir, Leipzigerstr. Nr. 60,** oder beim **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** hier.

Der Geschäftsbericht pro 1875/76 kann bei den vorbezeichneten Stellen vom 30. dies. ab in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 13. Septbr. 1876.
Der Aufsichtsrath.
F. Pfaffe, Vorsitzender.

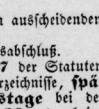
Welt-Ausstellung Wien 1873. — **1876. Internat. Ausstellung Nörköpping:** **Silberne Medaille.** — Intern. Ausstellung Bremen 1874.

Für Landwirthe!

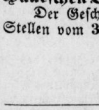


Höchste Auszeichnung

Drillmaschinen
(für Reihensaat) mit und ohne Dibbelvorrichtung zum häufelweisen Legen der Rübenkerne, in grosser Anzahl im In- und Auslande verbreitet. Dieselben werden in verschiedenen Ausführungen geliefert, durch welche allen Ansprüchen und Wirthschafts-Verhältnissen Rechnung getragen wird.



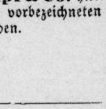
Höchste Auszeichnung



Ehren-Diplom.

Guanostreuer neuester Construction,
Rübenheber, Kartoffelgraber
Specialitäten der Fabrik.
Referenzen in allen Ländern.
Cataloge gratis und franco

F. Zimmermann & Co.
Halle a/S.



Grosse goldene Medaille Ehren-Pokal.

Eine bequeme Wohnung von 3—4 Stuben, Kammern und Zubehör wird p. 1. October zu miethen gesucht. Offerten mit Preis befördert **die Annoncen-Expedition von M. Triest.**

Alten nicht gelaufenen Limburg. Käse, à Pfund 30 Pfge., empfiehlt ***A. Neumann***, kl. Steinstraße.

Frische Braunschw. Leberwurst, Sülze u. Mettwurst empfing u. empfiehlt ***A. Neumann***, kl. Steinstraße.

Berliner Oefen!
werden reell und billig gesetzt von W. Haase, Töpfermeister in Halle, Harzgasse Nr. 12.

Ein militairfreier junger Mann, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht per 1. October resp. später Stellung für Comtoir oder Reise, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten werden unter Chiffre F. 240 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

● Offene Stellen
für **Landwirthschafterinnen** bei hoh. Gehalt, Antritt 1. Octbr.; mehrere jüngere **Landwirthschafterinnen** mit gut. Attest. suchen Stellen d. Frau **Binneweiss**, gr. Märkerstraße 18.

Eine große hochtragende Kuh, sowie ein älteres Arbeitspferd steht zu verkaufen
Obermühle zu Esperstedt.

Ein halbverdeckter Kutschwagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht billig zu verkaufen Geiststraße Nr. 13.

1 ges. Amme u. ordentl. Mädchen suchen sof. Stelle gr. Klausstr 11, Eckl.

Eine Wohnung unweit des Marktes, 3 St., 2 K., Küche u. Zub. zum 1. Oct. zu vermiethen. Näh. b. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

In unmittelbarer Nähe des Freiwilligen-Instituts von Herrn Dir. Dr. Harang können junge Leute, welche dasselbe besuchen wollen, gute Pension und Wohnung erhalten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

In der Familie eines Beamten finden noch einige Knaben im Alter von 10—14 Jahren liebevolle Aufnahme, sowie Nachhülfe in den Schularbeiten. Näheres Königsstrasse 20c. 1 Treppe.

PATENT-HOLZ-JALOUSIE.

Neuester Construction, werden unter Garantie bei billigster Preisnotirung geliefert.
Preis-Courant franco.
Wiederverkäufern hohen Rabatt.
O. Heinicke & Co.
DESSAU.

Ein Theil der **Grunert'**schen Aecker bei Reideburg ist in Parzellen zu verpachten.
Näheres in der Expedition des Rechts-Anwalts **Schlieckmann** in Halle a/S.

Grundstücks-Verkauf.

Die in Göhrendorf bei Querfurt belegenen Grundstücke, als:
a. Wohnhaus Nr. 25 nebst Zubehör,
b. 3 Planstücke von zusammen 4 Morgen,
sollen in dem auf
den 20. Septbr. cr.
Nachmitt. 2 Uhr
an Ort und Stelle anberaumten Termine verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Halle, d. 5. Septbr. 1876.
Blume, Fleischermstr.

Verkauf eines Steinbruchs und einer Ziegelei.

Freitag den 22. Septbr. Mittags 12 Uhr sollen in Prestewitz, Bahnstation Liebenwerda, von dem Rittergute daselbst
ein 10 Morgen Fläche enthaltender sehr schöner Steinbruch,
ferner
eine in vorzüglich guter Nahrung stehende Ziegelei, mit 50 Morgen Fläche
unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen bestbietend verkauft werden.

Kaufmännisches
Unterrichts-Institut,
gr. Ulrichsstr. 49.
(Eing. Schulgasse 1. Thür).
Anmeldungen zur Theilnahme am 1. Cursus **werden nur bis zum 15. d. Mts.** entgegengenommen.
Louis Kaatz.

Ein anständiges gesetztes Mädchen sucht eine Stelle als **Verkäuferin.** Adressen unter A. B. 100. werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentlicher mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet Stellung. Wo? sagt **Wilhelm Potzelt**, Halle a/S.

Prima Cypervitriol
empfiehlt billigst
Wilhelm Kathe,
große Märkerstraße Nr. 8.

Pianinos
gegen leichte Zahlungsweise
direkt zu billigen Fabrikpreisen zu beziehen aus der Fabrik
Th. Weidenslaufer,
Berlin, N. W.

Sonntag Nachmittag in Merseburg auf dem Wege vom Schießhause nach dem Schloß ein goldener Armreif verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben große Brauhausgasse Nr. 9 II in Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818760914-12/fragment/page=0010